

Beilage

**Die Niederlande
sind U21-Europa-
meister** **03**

**Ein weiterer
deutscher Triumph
im UEFA-
Frauenpokal** **05**

**Die Einnahmen
aus der
UEFA Champions
League** **06**

**Ein neuer
Frauenwett-
bewerb** **13**

TITELSEITE

Seit der EURO 88 warteten die Niederlande auf einen EM-Titel. Mit dem Sieg bei der U21-EM-Endrunde konnte die Durststrecke beendet werden.

FOTO: GETTY IMAGES

IN DIESER AUSGABE

Die niederländische U21-Auswahl wird Europameister **03**

Der 1. FFC Frankfurt gewinnt den UEFA-Frauenpokal **05**

Verteilung der Einnahmen aus der UEFA Champions League **06**

Übergabe der Bewerbungen für die Ausrichtung der EURO 2012 **08**

Elf Fragen an Giangiorgio Spies **09**

Ein neuer UEFA-Wettbewerb **13**

Nachrichten der Mitgliedsverbände **17**

Editorial

Am gleichen Strick ziehen

Die Kreise, die sagen, dass der professionelle Elit Fussball nicht nur eine rein sportliche Aktivität ist, haben Recht. Aber sie liegen falsch, wenn sie Fussball einem normalen Wirtschaftszweig gleichstellen. Die WM-Endrunde wird ihnen zeigen, dass Fussball auf dieser Ebene vor allem eine gesellschaftliche Angelegenheit ist: Der Fussball wird Begeisterung hervorrufen, das Fussballfieber wird ausbrechen und mehr als ein Grossteil der weltweiten Bevölkerung wird von diesem Ereignis in den Bann gezogen. Es ist unmöglich, nicht mitzubekommen, was in den deutschen Stadien geschieht.

Eine Aktivität, die gesellschaftlich so stark verankert ist, kann weder den Augen der von ihren Landsleuten gewählten Politiker entgehen, noch kann sie gegen die vom Gesetzgeber erstellten Regeln verstossen. Da der Fussball eine Mischung von sportlichen und wirtschaftlichen Elementen aufweist und Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben hat, bedarf er allerdings einer besonderen Handhabung.

Genau diese Frage liess die britische EU-Ratspräsidentschaft in einer unabhängigen Studie zum europäischen Sport untersuchen. Diese Studie erlaubte, die Interessenträger anzuhören, und der von José Luis Arnaut präsentierte Bericht enthält nicht nur die Zusammenfassung der verschiedenen Meinungen, er zeigt auch Wege auf, wie sich der Elitesport im Allgemeinen und der Fussball im Besonderen in einem gesetzlich stabilen Rahmen weiterentwickeln kann, der die besonderen Merkmale des Sports berücksichtigt und seinen Werten Priorität einräumt.

Genau dies ist ein Kernpunkt des Dokuments Vision Europa, das die UEFA anlässlich ihres Kongresses 2005 verabschiedet hat. Der Vorrang der sportlichen Werte ist nicht nur oberstes Ziel der Sportbehörden, sondern auch das beste Mittel, um den Fussball vor Skandalen zu bewahren, die in letzter Zeit dem Ruf unseres Sports geschadet haben.

Wenn alle Interessenträger im Fussball zusammen mit der Politik am gleichen Strick ziehen, wenn das Allgemeininteresse vor den Eigeninteressen steht, wird der Fussball lange über die Weltmeisterschaft hinaus die Massen begeistern können.



Lars-Christer Olsson
Generaldirektor

WE CARE ABOUT FOOTBALL



U21-Europameisterschaft

Die Niederlande auf dem Vormarsch



PORTUGAL ENTWICKELT SICH ZUM PREMIEREN-SCHAUPLATZ: NACHDEM DORT GRIECHENLAND 2004 ERSTMALS EUROPAMEISTER WURDE UND EIN JAHR SPÄTER MIT CSKA MOSKAU DER ERSTE RUSSISCHE KLUB DEN UEFA-POKAL GEWANN, FEIERTEN DIE NIEDERLANDE IM JUNI DIESES JAHRES IHREN ERSTEN TRIUMPH BEI EINER U21-EM-ENDRUNDE.

Nach dem ersten Spieltag der Gruppe B hätten die Niederlande wohl kaum erwartet, dass sie die ukrainische Mannschaft, gegen die sie gerade mit 1:2 verloren hatten, im Endspiel wiedersehen würden – geschweige denn, dass sie dort mit einem deutlichen Sieg Revanche nehmen würden.

Auch nach dem zweiten Spiel war von Optimismus nicht viel zu spüren, hatte das Oranje-Team nach dem 1:1-Remis gegen Dänemark doch erst einen

Punkt auf seinem Konto. Am dritten und letzten Spieltag begannen sich die Mienen der Spieler von Bondscoach Foppe de Haan jedoch aufzuhellen. Während die Ukraine den Dänen den Weg ins Halbfinale versperrte, bezwangen die Niederlande den bis anhin ungeschlagenen Titelverteidiger Italien dank eines Treffers eine Viertelstunde vor dem Schlusspfiff. Dadurch zogen sie punktemässig mit den Azzurri gleich, was dank dem direkten Ver-



gleich die Halbfinal-Qualifikation bedeutete.

Nach diesem Erfolg legten die Niederländer jeden Respekt vor ihren Gegnern ab, und genau diese Einstellung war vor dem Halbfinale gefordert, denn Frankreich hatte die Gruppe A dominiert und mit einem Torverhältnis von 6:0 das Punktemaximum erzielt. Die Equipe Tricolore wurde indessen rasch auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt und lag nach der ersten Halbzeit mit 0:2 im Rückstand. Sie kam zwar noch einmal heran, musste sich dann allerdings in der Verlängerung endgültig geschlagen geben.

Im anderen Halbfinale setzte sich die Ukraine gegen Vorjahresfinalist Serbien und Montenegro im Elfmeterschiessen durch, nachdem



Die von ihren leidenschaftlichen Anhängern unterstützte ukrainische Auswahl gewann die Silbermedaille.



Im Halbfinale mussten die Niederlande alles geben, um Frankreich zu besiegen.

sowohl die reguläre Spielzeit als auch die Verlängerung torlos verlaufen waren.

Seit dem ersten Aufeinandertreffen zu Beginn des Turniers hatte sich die Ausgangslage für die beiden Finalisten dermaßen verändert, dass die Ukrainer über keinen wirklichen psychologischen Vorteil mehr verfügten. Im Gegenteil: Nach den starken Leistungen gegen Italien und Frankreich war die Euphorie bei den Niederländern so gross,

dass sie an der letzten Hürde gar nicht mehr scheitern konnten. Zwei Treffer vor der Pause und einer in der zweiten Spielhälfte sicherten ihnen den EM-Titel und zugleich die Ehre, die nächste U21-Endrunde 2007, die im eigenen

Land stattfinden wird, als Titelverteidiger in Angriff zu nehmen.

Zuschauerrekord

Ausrichter Portugal erzielte bei der Endrunde nicht die erhofften Resultate, auch wenn er den Einzug ins Halbfinale letztlich nur aufgrund einer negativen Tordifferenz verpasste. Trotz dieser Enttäuschung zog das Turnier die portugiesische Bevölkerung in ihren Bann, was nicht zuletzt an der Bus-Karawane gelegen haben dürfte, die durch sämtliche Austragungsstädte tourte und den Menschen das Turnier näher brachte. So wurde der bei der EM-Endrunde 2004 in Deutschland aufgestellte Rekord (110 000 Zuschauer) mit insgesamt 180 000 Spielbesuchern deutlich übertroffen – alleine beim Endspiel wurden über 22 000 Eintritte verzeichnet. Auch die TV-Einschaltquoten können sich sehen lassen und zeugen von der wachsenden Bedeutung dieses Wettbewerbs.



Der Niederländer Klaas Jan Huntelaar, mit vier Treffern Torschützenkönig des Turniers, entwischt einem ukrainischen Abwehrspieler.

Ergebnisse

Gruppe A

23.5.	Barcelos	Serbien und Montenegro – Deutschland	0:1
23.5.	Braga	Portugal – Frankreich	0:1
25.5.	Guimarães	Frankreich – Deutschland	3:0
25.5.	Barcelos	Portugal – Serbien und Montenegro	0:2
28.5.	Guimarães	Deutschland – Portugal	0:1
28.5.	Braga	Frankreich – Serbien und Montenegro	2:0

Gruppe B

24.5.	Agueda	Ukraine – Niederlande	2:1
24.5.	Aveiro	Italien – Dänemark	3:3
26.5.	Aveiro	Dänemark – Niederlande	1:1
26.5.	Agueda	Italien – Ukraine	1:0
29.5.	Aveiro	Niederlande – Italien	1:0
29.5.	Agueda	Dänemark – Ukraine	1:2

Halbfinale

01.6.	Braga	Frankreich – Niederlande	2:3*
01.6.	Aveiro	Ukraine – Serbien und Montenegro	0:0**

* nach Verlängerung
** 5:4 nach Elfmeterschiessen

Endspiel

04.6.	Porto	Niederlande – Ukraine	3:0
-------	-------	-----------------------	-----

Dänemark gewann die Fairplay-Trophäe.



Die Frankfurterinnen legten den Grundstein zu ihrem Erfolg im Hinspiel: Renate Lingor erzielt per Freistoß den ersten Treffer.



Steffi Jones erzielt das erste Frankfurter Tor im Rückspiel.



Der 1. FFC Frankfurt präsentiert die Trophäe seinen Fans.

UEFA-Frauenpokal 2005/06 Zweiter Sieg für den 1. FFC Frankfurt

**MIT EINEM VERBLÜFFEND DEUTLICHEN 7:2-GESAMTSIEG GEGEN
TITELVERTEIDIGER TURBINE POTSDAM GEWANN DER 1. FFC FRANKFURT
IM ERSTEN REIN DEUTSCHEN FINALE DEN UEFA-FRAUENPOKAL
UND DARF SICH ZUM ZWEITEN MAL NACH DER ERSTAUSGABE 2001/02
IN DIE SIEGERLISTE EINTRAGEN.**

Die Deutlichkeit des Ergebnisses überrascht insofern, als die Potsdamerinnen ihren Rivalinnen zuletzt überlegen waren und sowohl die Meisterschaft als auch den DFB-Pokal für sich entschieden hatten. Mit ihrem zweiten Triumph im europäischen Klubwettbewerb der Frauen meldeten sich die Frankfurterinnen indessen auf eindrucksvolle Art und Weise zurück. Nach fünf Ausgaben bleibt der UEFA-Frauenpokal fest in deutsch-schwedischer Hand: dreimal wanderte er nach Deutschland, zweimal gewannen die Schwedinnen von Umeå.

Klare Ausgangslage nach dem Hinspiel

Die Hessinnen hatten mit dem 4:0-Hinspielsieg bereits für klare Verhältnisse gesorgt, als sie im Potsdamer Karl-Liebknecht-Stadion ihren Gegnerinnen und der Mehrheit der rund 4 500 Zuschauer einen regelrechten Schock versetzten. Das Ergebnis täuscht allerdings leicht über den Spielverlauf hinweg, fielen doch die letzten drei Treffer in den letzten 25 Minuten. Möglicherweise lässt sich die Überlegenheit des Aus-

wärtsteams in der Schlussphase damit erklären, dass die Frankfurterinnen besser mit der Unterbrechung kurz nach der Pause zurecht kamen, die durch die Verletzung der schwedischen Schiedsrichterin Susanne Borg verursacht wurde.

Erfreulicherweise entwickelte sich im Rückspiel im Stadion am Bornheimer Hang trotzdem eine attraktive und hart umkämpfte Partie, der neben den 13 200 Zuschauern unter anderem die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Geschäftsführende DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger beiwohnten. Die Potsdamerinnen gingen in der ersten Halbzeit zwei Mal in Führung, wurden Mitte der zweiten Spielhälfte jedoch durch eine gelb-rote Karte geschwächt und verloren schliess-



20. Mai 2006
Karl-Liebknecht-Stadion, Potsdam
Turbine Potsdam – 1. FFC Frankfurt 0:4
Tore: 7. Lingor 0:1, 64. Albertz 0:2,
77. Garefrekes 0:3, 84. Lingor 0:4

lich auch das Rückspiel. Den Schlusspunkt zum 3:2-Erfolg des 1. FFC Frankfurt setzte die dreifache FIFA Weltfußballerin des Jahres, Birgit Prinz.

Neue Konkurrenz in Lauerstellung

Trotz der aktuellen deutsch-schwedischen Dominanz scheint es möglich, dass die Trophäe in den nächsten Jahren in einem anderen Land Halt machen wird. Insbesondere die Französischen von Montpellier HSC hinterliessen einen starken Eindruck, als sie in den Gruppenspielen gegen Turbine Potsdam ein Remis erreichten und im Halbfinale gegen Frankfurt gar einen Auswärtssieg schafften, dann jedoch aufgrund der Auswärtstore-Regel scheiterten. Auch der LFC Arsenal wusste zu überzeugen: Die «Lady Gunners» verlangten den Frankfurterinnen im Viertelfinale alles ab und mussten sich lediglich mit dem Gesamtergebnis von 2:4 geschlagen geben. Ob die aufstrebenden Vereine weitere Fortschritte erzielen und die deutsch-schwedische Phalanx durchbrechen können, wird sich bald zeigen: Die Auslosung für die erste und zweite Qualifikationsrunde der Ausgabe 2006/07 findet am 6. Juli am UEFA-Sitz in Nyon statt.

27. Mai 2006
Stadion am Bornheimer Hang, Frankfurt
**1. FFC Frankfurt –
Turbine Potsdam 3:2**
Tore: 8. Pohlers 0:1, 23. Jones 1:1,
35. Pohlers 1:2, 72. Lingor
(Elfmeter) 2:2, 93. Prinz 3:2





UEFA Champions League

KLUBS	GRUPPENSPIELE				ENDPHASE				TOTAL CHF
	Startprämie	Spielprämie	Leistungs- prämie	Marktpool	Achtel- finale	Viertel- finale	Halb- finale	Endspiele	
Gruppe A									
Juventus	3 078 125	3 000 000	2 500 000	15 382 000	2 500 000	3 000 000			29 460 125
SK Rapid Wien	3 078 125	3 000 000	–	1 886 000					7 964 125
FC Bayern München	3 078 125	3 000 000	2 250 000	20 276 000	2 500 000				31 104 125
Club Brügge	3 078 125	3 000 000	1 250 000	2 041 000					9 369 125
Gruppe B									
FC Thun	3 078 125	3 000 000	750 000	2 192 000					9 020 125
AC Sparta Prag	3 078 125	3 000 000	500 000	204 000					6 782 125
AFC Ajax	3 078 125	3 000 000	2 000 000	6 409 000	2 500 000				16 987 125
Arsenal FC	3 078 125	3 000 000	2 750 000	29 999 000	2 500 000	3 000 000	4 000 000	6 000 000	54 327 125
Gruppe C									
FC Barcelona	3 078 125	3 000 000	2 750 000	20 733 000	2 500 000	3 000 000	4 000 000	10 000 000	49 061 125
Udinese Calcio	3 078 125	3 000 000	1 250 000	7 141 000					14 469 125
Panathinaikos FC	3 078 125	3 000 000	750 000	4 257 000					11 085 125
Werder Bremen	3 078 125	3 000 000	1 250 000	14 046 000	2 500 000				23 874 125
Gruppe D									
LOSC Lille Métropole	3 078 125	3 000 000	1 250 000	17 667 000					24 995 125
Villarreal FC	3 078 125	3 000 000	2 000 000	12 940 000	2 500 000	3 000 000	4 000 000		30 518 125
Manchester United FC	3 078 125	3 000 000	1 250 000	14 361 000					21 689 125
SL Benfica	3 078 125	3 000 000	1 500 000	1 753 000	2 500 000	3 000 000			14 831 125
Gruppe E									
FC Schalke 04	3 078 125	3 000 000	1 500 000	15 519 000					23 097 125
AC Milan	3 078 125	3 000 000	2 000 000	14 284 000	2 500 000	3 000 000	4 000 000		31 862 125
Fenerbahce SK	3 078 125	3 000 000	750 000	6 182 000					13 010 125
PSV Eindhoven	3 078 125	3 000 000	1 750 000	7 083 000	2 500 000				17 411 125
Gruppe F									
Rosenborg BK	3 078 125	3 000 000	750 000	3 620 000					10 448 125
Olympique Lyonnais	3 078 125	3 000 000	2 750 000	25 162 000	2 500 000	3 000 000			39 490 125
Real Madrid CF	3 078 125	3 000 000	1 750 000	14 282 000	2 500 000				24 610 125
Olympiacos CFP	3 078 125	3 000 000	750 000	4 705 000					11 533 125
Gruppe G									
Liverpool FC	3 078 125	3 000 000	2 250 000	16 914 000	2 500 000				27 742 125
Chelsea FC	3 078 125	3 000 000	2 000 000	28 084 000	2 500 000				38 662 125
RSC Anderlecht	3 078 125	3 000 000	500 000	1 847 000					8 425 125
Real Betis Balompíe	3 078 125	3 000 000	1 250 000	8 591 000					15 919 125
Gruppe H									
FC Internazionale Milano	3 078 125	3 000 000	2 250 000	9 583 000	2 500 000	3 000 000			23 411 125
Rangers FC	3 078 125	3 000 000	1 500 000	9 928 000	2 500 000				20 006 125
FC Porto	3 078 125	3 000 000	1 000 000	1 231 000					8 309 125
FC Artmedia Bratislava	3 078 125	3 000 000	1 250 000	198 000					7 526 125
TOTAL	98 500 000	96 000 000	48 000 000	338 500 000	40 000 000	24 000 000	16 000 000	16 000 000	677 000 000

Beträge, die jeder Verband für seine Klubs bezogen hat



SABATTINI

Verteilung der Einnahmen



50 JAHRE NACH DEM ERSTEN ENDSPIEL DES POKALS DER EUROPÄISCHEN MEISTERVEREINE GING DIE DIESJÄHRIGE UEFA CHAMPIONS LEAGUE IN PARIS MIT DEM SIEG DES FC BARCELONA GEGEN DEN FC ARSENAL ZU ENDE.

Dennoch hat der Londoner Verein aufgrund des höheren TV-Marktwerts in England mehr Einnahmen generiert als die Katalanen.

Der Verteilschlüssel der vierzehnten UEFA Champions League ist gleich geblieben wie in den vergangenen Jahren.

■ Jeder teilnehmende Verein erhielt eine Startprämie von CHF 2,5 Millionen. Dazu kamen CHF 578 125 als Einnahmenüberschuss gegenüber dem ursprünglich veranschlagten Betrag.

■ Für jedes Gruppenspiel wurden CHF 500 000 überwiesen, d.h. CHF 3 Millionen pro Verein.

■ Die sportlichen Leistungen in den Gruppenspielen wurden folgendermassen belohnt: CHF 500 000 für einen Sieg und CHF 250 000 für ein Unentschieden. Kein Verein hat den Maximalbetrag von CHF 3 Millionen erhalten.

■ Die Qualifikation für das Achtelfinale wurde mit CHF 2,5 Millionen belohnt; die Teilnahme an den Viertelfinalspielen brachte eine zusätzliche Summe von CHF 3 Millionen ein, und die Prämie für die Halbfinalqualifikation belief sich auf CHF 4 Millionen. Für seinen Sieg im Endspiel wurde der FC Barcelona mit CHF 10 Millionen «entlohnt», seinem Finalgegner wurden CHF 6 Millionen überwiesen. Die beiden Finalisten erhalten überdies einen Anteil an den Eintrittskarteneinnahmen. Für alle anderen Spiele konnten die Klubs ihre Gesamteinnahmen aus dem Verkauf der Eintrittskarten behalten.

Die andere Hälfte der an die Teilnehmer verteilten Gesamtsumme wird durch den Wert des TV-Marktes in ihrem

Land bestimmt. Nicht alle Klubs eines Nationalverbands haben jedoch den gleichen Betrag erhalten, ergibt sich dieser doch einerseits aus der Klassierung in der nationalen Meisterschaft 2004/05, andererseits aus der Anzahl in der UEFA Champions League dieser Saison bestrittenen Spiele.

Solidaritätszahlungen

Wie in den vergangenen Jahren haben natürlich in erster Linie die teilnehmenden Vereine profitiert (sie erhielten mehr als drei Viertel der Einnahmen aus dem Wettbewerb), doch auch der gesamte europäische Fussball hat seinen Anteil in Form von Solidaritätszahlungen erhalten:

Die Vereine, die an den Qualifikationsspielen zur UEFA Champions League teilgenommen haben, sich aber nicht für die Gruppenspiele qualifizieren konnten, haben pro gespielte Runde CHF 80 000 erhalten.

Die Vereine, die in den Qualifikationsspielen oder der ersten Runde des UEFA-Pokals ausgeschieden sind, haben pro gespielte Runde ebenfalls CHF 80 000 erhalten.

Den Landesmeistern, die sich nicht für die Gruppenspiele der UEFA Champions League qualifizieren konnten, wurden zusätzlich CHF 150 000 überwiesen.

In der Tabelle rechts sind die Beträge ersichtlich, die den Nationalverbänden in Form von Solidaritätszahlungen für ihre Vereine überwiesen wurden.

Nächste Saison wird das System leicht angepasst und die Zahlungen werden in Euro berechnet.

VERBAND	CHF
ALBANIEN	470 000
ANDORRA	230 000
ARMENIEN	470 000
ASERBEIDSCHAN	470 000
BELARUS	550 000
BELGIEN	240 000
BOSNIEN-HERZEGOWINA	550 000
BULGARIEN	310 000
DÄNEMARK	630 000
DEUTSCHLAND	320 000
ENGLAND	160 000
ESTLAND	390 000
FÄRÖER-INSELN	470 000
FINNLAND	710 000
FRANKREICH	80 000
GEORGIEN	470 000
GRIECHENLAND	240 000
ISLAND	470 000
ISRAEL	390 000
ITALIEN	–
KASACHSTAN	230 000
KROATIEN	390 000
LETTLAND	470 000
LIECHTENSTEIN	160 000
LITAUEN	470 000
LUXEMBURG	470 000
MALTA	390 000
EJR MAZEDONIEN	630 000
MOLDAWIEN	550 000
NIEDERLANDE	160 000
NORDIRLAND	470 000
NORWEGEN	400 000
ÖSTERREICH	400 000
POLEN	630 000
PORTUGAL	320 000
REPUBLIK IRLAND	630 000
RUMÄNIEN	150 000
RUSSLAND	310 000
SAN MARINO	230 000
SCHOTTLAND	240 000
SCHWEDEN	470 000
SCHWEIZ	310 000
SERBIEN-MONTENEGRO	550 000
SLOWAKEI	240 000
SLOWENIEN	550 000
SPANIEN	80 000
TSCHECHISCHE REPUBLIK	240 000
TÜRKEI	160 000
UKRAINE	390 000
UNGARN	550 000
WALES	550 000
ZYPERN	870 000
TOTAL	20 280 000



Die Vertreter der Kandidatur Polen/Ukraine überreichen Lennart Johansson ihre Bewerbungsunterlagen.

UEFA



Der Werbepanorama der Bewerbung Kroatien/Ungarn beim UEFA-Kongress in Budapest.

UEFA



Präsentation der Kandidatur bei einem Seminar in Italien.

FIGC

EURO 2012

Bewerbungsverfahren auf seinem Höhepunkt

DIE FUSSBALLEUROPA MEISTERSCHAFT 2006-08 HAT NOCH NICHT BEGONNEN, DOCH DIE VORBEREITUNGEN FÜR DIE UEFA EURO 2012 SIND BEREITS IN VOLLEM GANG. GERADE WURDE DIE LETZTE PHASE DES BEWERBUNGSVERFAHRENS LANCIERT. AM 8. DEZEMBER 2006 WIRD DAS EXEKUTIVKOMITEE ENTSCHEIDEN, WELCHER NATIONALVERBAND MIT DER TURNIERAUSRICHTUNG BETRAUT WIRD.

Doch blicken wir zuerst ein wenig zurück und lassen dieses Bewerbungsverfahren Revue passieren. Alles begann im Dezember 2004, als die UEFA alle interessierten Nationalverbände aufforderte, sich als Kandidaten anzumelden. Zuerst zeigten acht Verbände Interesse, doch schliesslich reichten fünf Interessenten ihre Bewerbungsunterlagen innerhalb der gesetzten Frist ein. Die UEFA-Administration erhielt so im Juli 2005 die Bewerbungsdossiers von Griechenland, Italien, Kroatien/Ungarn, Polen/Ukraine und der Türkei. Nach einem eingehenden

Evaluationsverfahren entschied das Exekutivkomitee im November 2005, dass Kroatien/Ungarn, Italien und Polen/Ukraine in Phase II aufgenommen würden.

Ausstellung und Seminare

In Phase II des Bewerbungsverfahrens forderte die UEFA von den drei übrig gebliebenen Kandidaten detailliertere Angaben insbesondere in Bezug auf die vorgeschlagenen Stadien, die bestehenden gesetzlichen Regelungen, die Hotelanlagen und die öffentlichen Verkehrsmittel, um nur einige Punkte

zu nennen. Um den Kandidaten die Gelegenheit zu bieten, bei der europäischen Fussballfamilie für ihre Bewerbung zu werben, wurde ausserdem während des UEFA-Kongresses, der im März 2006 in Budapest stattfand, eine Ausstellung der Bewerber organisiert. Schliesslich organisierte die UEFA-Administration zusammen mit den Bewerbungskomitees Seminare zur Unterstützung der Bewerber. Eine UEFA-Delegation reiste zu den Bewerberverbänden, um sie jeweils über alle Anforderungen, die die UEFA an einen Ausrichterverband für die Endrunde 2012 stellt, zu informieren und um alle relevanten Angelegenheiten mit den Vertretern der Ausrichterstädte und der Flughäfen, mit Architekten, Stadionmanagern, Regierungsvertretern sowie mit anderen geladenen Personen zu besprechen. Diese Seminare waren äusserst ergiebig und fanden ein sehr positives Echo.

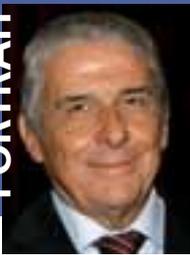
Inspektionsbesuche im September

Die hervorragenden Bemühungen der Bewerber mündeten in der feierlichen Übergabe der Bewerbungsdossiers am 31. Mai 2006. Diese wichtige Veranstaltung fand unter der Leitung von UEFA-Präsident Lennart Johansson und UEFA-Generaldirektor Lars-Christer Olsson am Hauptsitz der UEFA in Nyon statt, und alle Bewerber versammelten sich stolz, um ihre endgültigen Dossiers zu überreichen. Nach der Veranstaltung erklärte Lennart Johansson, er sei «*hoherfreut über das grosse Engagement der einzelnen Bewerber. Jeder von ihnen wäre ein ausgezeichnete Ausrichter.*» Der letzte Schritt dieses Bewerbungsverfahrens sind die Inspektionsbesuche, die im September stattfinden. Bald darauf wird das UEFA-Exekutivkomitee als erstes die Antwort auf die von allen gestellte Frage kennen: «*Wer wird mit der Ausrichtung der Endrunde der Fussballeuropameisterschaft von 2010-12 betraut?*», denn diese Frage wird bei seiner Sitzung am 8. Dezember 2006 in Nyon beantwortet.



Offizielle Zeremonie für die Übergabe der Bewerbungen in Nyon.

UEFA



Elf Fragen an die Mitglieder des Exekutivkomitees

Giangiorgio Spiess

IN DER NEUNTEN FOLGE UNSERER ARTIKELREIHE
STELLT SICH GIANGIORGIO SPIESS DEN ELF FRAGEN AN DIE
MITGLIEDER DES UEFA-EXEKUTIVKOMITEES.

Ihre erste Fussball-Erinnerung?

Ich begann schon zu spielen, als ich ganz klein war. Im Kindergarten, zu Hause, überall.

Ihre erste Erfahrung mit der UEFA?

Beim Kongress 1992 in Göteborg während der EM-Endrunde in Schweden. Ich vertrat den Schweizerischen Fussballverband, als der Schweizer Kandidat für das Exekutivkomitee nicht wiedergewählt wurde.

Spieler?

Alfredo Di Stefano. Ich habe noch nie einen so vielseitigen Spieler gesehen. Und Tore schoss er auch noch. Ich habe ihn mehrmals getroffen. Jedes Mal, wenn ich nach Madrid ging, um ein Spiel zu sehen, war er auch da.

Ein denkwürdiges Spiel?

Schweiz-Rumänien im Silverdome in Detroit bei der WM-Endrunde 1994. Es war eine der Sternstunden des Schweizer Fussballs. Die Schweiz qualifizierte sich für das Achtelfinale.

Eine Anekdote von einem UEFA-Anlass?

Ich war Delegierter bei einer Begegnung zwischen Italien und Slowenien. Das Spiel wurde in einem reinen Sitzplatzstadion ausgetragen, doch alle Leute standen! Ich rief den Polizeichef an und teilte ihm mit, dass das Spiel unter diesen Umständen nicht beginnen könne. Doch dieser versicherte mir, dass er die volle Verantwortung übernehme: «Das ist kein Problem, die machen das immer so.» Und er hatte Recht: Es war ein sehr leidenschaftliches, aber ebenso sympathisches und korrektes Publikum.

Verteidiger oder Stürmer?

Offensiver Mittelfeldspieler.

«Mezza punta», wie man in Italien sagt.

Wir geben Ihnen einen Ball, was tun Sie?

Ich beginne sofort zu spielen. Ich spiele immer noch ein wenig, immer donnerstags in der Halle. Und wenn ich bei der UEFA bin, im Saal des Exekutivkomitees, trete ich immer sanft gegen einen der Bälle, die sich dort befinden.

Eine Stadt?

Bratislava hat mich wirklich beeindruckt. Ich fand die Mischung zwischen Alt und Neu und auch die Einwohner sehr sympathisch.

Krimi oder wirtschaftliche Abhandlung?

Ich muss zugeben: ein Thriller von Grisham. Eine wirtschaftliche Abhandlung zu lesen, ist für mich Arbeit. Bei einem Thriller kann ich mich wirklich entspannen.

Meer oder Berge?

Das Meer, dort ist es wärmer. Und auch die Atmosphäre gefällt mir besser.

Ein Traum?

Ich wünsche mir, dass im europäischen und im Weltfussball Frieden herrscht. Ein Friede, der auf den Grundwerten des Fussballs basiert, diesem grossen Massensport, der den jungen Menschen, der jedermann offen steht und so einfach zu betreiben ist. Weg von wirtschaftlichen Streitereien, weg von Machtkämpfen. Es ist so viel Platz, es gibt so viele Möglichkeiten für alle.





Russland und Frankreich lernen sich immer besser kennen!



Das Schweizer Team freut sich, Gastgeber zu sein.



Endrundenauslosung in Basel.

U19-Europameisterschaft für Frauen

Endrunde in der Schweiz



RUSSLAND – FRANKREICH: MIT DIESER BEGEGNUNG UND EINEM DEUTLICHEN 4:0-SIEG DER FRANZÖSINNEN HATTE DIE ENDRUNDE DER U19-EUROPAMEISTERSCHAFT FÜR FRAUEN 2005 BEGONNEN. MIT DER GLEICHEN PARTIE WURDE SIE AUCH BEEENDET, ALLERDINGS HABEN BEIM ZWEITEN AUFEINANDERTREFFEN DIE RUSSINNEN DAS BESSERE ENDE FÜR SICH BEHALTEN (NACH ELFMETERSCHIESSEN).

Ein Jahr später ist die Ausgangslage unverändert, treffen doch am ersten Spieltag, dem 11. Juli, wiederum Russland und Frankreich aufeinander. Bis zum 22. Juli werden dann die acht Endrundenteilnehmerinnen auf dem Platz für die Fortsetzung der Geschichte besorgt sein.

43 Teams haben die Qualifikation in Angriff genommen, alle

mit dem gleichen Ziel: dem Gewinn der U19-Europameisterschaft; sieben von ihnen haben bisher alle Hürden genommen und sich für die Endrunde qualifiziert, zusammen mit der Schweiz, die als Ausrichter automatisch dabei ist.

Der Frauenfußball zieht immer mehr Zuschauer an.



FIFA U-20-Frauenfußball-Weltmeisterschaft

Die U-20-Frauen-WM findet vom 17. August bis 3. September in Russland statt.

Fünf europäische Teams sind für den Wettbewerb qualifiziert: Russland als Ausrichterverband und zudem als U19-Europameister sowie Deutschland, Finnland, Frankreich und die Schweiz, die sich allesamt bei der U19-Europameisterschaft für Frauen im vergangenen Jahr in Ungarn ihren Startplatz sichern konnten.

Die Auslosung der Endrunde am 22. April in Moskau ergab die folgenden vier Gruppen:

Gruppe A: *Russland, Brasilien, Neuseeland, Australien*

Gruppe B: *VR China, Finnland, Nigeria, Kanada*

Gruppe C: *Schweiz, Mexiko, Südkorea, Deutschland*

Gruppe D: *Republik Kongo, USA, Frankreich, Argentinien*

Die Auslosung fand vor dem Vorbereitungsspiel der Schweiz gegen die Elfenbeinküste am 27. Mai 2006 in Basel statt. In Gruppe B treffen Russland, sein letztjähriger Finalgegner Frankreich, die Niederlande und die Schweiz aufeinander.

Die Gruppe A setzt sich aus Deutschland, Belgien, Dänemark und Schweden zusammen.

Die Endrunde der fünften U19-Europameisterschaft für Frauen findet in der Deutschschweiz statt. Gruppe A spielt in Bern, Langenthal und Solothurn, Gruppe B in Schaffhausen, Wil und Winterthur. Die Gruppenspiele finden am 11., am 13. und am 16. Juli statt. Die Halbfinalpartien werden am 19. Juli in Bern und in Solothurn ausgetragen, und das Endspiel wird am Samstag, 22. Juli, im Stadion Neufeld in Bern angepfiffen.

Für die Statistik: Nur die Deutschen und die Französinen waren bei allen Endrunden der U19-Europameisterschaft für Frauen dabei; für Belgien ist es die erste Endrundenteilnahme. Von den acht Finalistinnen haben bereits drei Teams den Titel einmal gewonnen: Deutschland (2002), Frankreich (2003) und der amtierende Europameister Russland.

Spielplan

Gruppe A

11.7. Bern	Deutschland – Schweden
11.7. Solothurn	Dänemark – Belgien
13.7. Langenthal	Deutschland – Dänemark
13.7. Bern	Schweden – Belgien
16.7. Solothurn	Belgien – Deutschland
16.7. Langenthal	Schweden – Dänemark

Gruppe B

11.7. Schaffhausen	Russland – Frankreich
11.7. Winterthur	Schweiz – Niederlande
13.7. Wil	Niederlande – Frankreich
13.7. Schaffhausen	Schweiz – Russland
16.7. Wil	Frankreich – Schweiz
16.7. Winterthur	Niederlande – Russland



Das Stadion von Wronki.



Die Gelegenheit, Poznan mit seinen Sehenswürdigkeiten zu entdecken.

U19-Europameisterschaft

Auslosung in Polen

DIE ENDRUNDE DER U19-EUROPAMEISTERSCHAFT IST DIESES JAHR DAS FUSSBALLERISCHE GROSSEREIGNIS IN POLEN SCHLECHTHIN.

Das Turnier findet vom 18.-29. Juli 2006 in sechs Städten der Region Grosspolen statt: Grodzisk Wielkopolski, Wronki, Szamotuly, Pobiedziska, Swarzedz sowie Poznan, wo neben dem Eröffnungsspiel auch das Finale angesetzt ist.

Poznan ist eine der schönsten und dynamischsten Städte Polens. Auch ist es kein Zufall, dass die Veranstaltung gerade in der Region Grosspolen stattfindet. Die Menschen aus diesem Teil des Landes sind von jeher für ihre Zuverlässigkeit und ihre solide Art bekannt. Das Organisationskomitee wird mit Sicherheit alles tun, damit die Teilnehmer Poznan zufrieden verlassen und gerne wiederkommen werden.

Grosspolen blickt auf eine stolze Fussballtradition zurück. Das beste Beispiel hierfür ist das Team von Lech Poznan, das bereits fünfmal polnischer Meister war. Die Region steht jedoch nicht nur für Sport. Sie ist auch bekannt für ihre grossartige Kultur und Geschichte. Touristen lieben die herrliche Landschaft und die beeindruckenden Sehenswürdigkeiten.

Das Interesse der Fussballfans dürfte dennoch hauptsächlich dem Geschehen in den Stadien gelten. An emotionalen Momenten sollte es nicht mangeln, sind doch die für diese Endrunde qualifizierten Teams Garanten für Fussball auf hohem Niveau.

Die polnischen Anhänger glauben fest an den Sieg ihrer Mannschaft unter dem erfahrenen Erfolgstrainer

Michal Globisz, der als Coach bereits die U18-Europameisterschaft 2001 gewann und 1999 Zweiter mit dem U16-Team wurde. Steht er bei dem Turnier in seiner Heimat vor seinem dritten Titel? Die Aufgabe wird nicht leicht werden, denn auf Polen warten äusserst starke Gegner.



Die Auslosung fand am 5. Juni 2006 im Dzialynski-Palais von Poznan statt. Milo Corcoran, Mitglied der UEFA-Kommission für Junioren- und Amateurfussball, und der ehemalige polnische Nationalspieler Grzegorz Lato, Torschützenkönig bei der WM 1974 in Deutschland, gehörten zu den Hauptakteuren der Zeremonie, die folgenden Gruppen ergab: Gruppe A – Polen, Tschechische Repu-

blik, Österreich, Belgien; Gruppe B – Spanien, Portugal, Schottland, Türkei.

Das Eröffnungsspiel werden Polen und Österreich bestreiten. Der Fernsehsender Eurosport hat zugesagt, sieben bis neun Partien des Turniers zu übertragen. Die U19-EM-Endrunde stellt eine gute Gelegenheit für alle Fans dar, sich nach dem grossen Fussballfest der A-Mannschaften in Deutschland gleich auch die Stars der Zukunft anzusehen.

Michal Kocieba

Spielplan

Gruppe A

- 18.7. Pobiedziska Belgien – Tschech. Rep.
- 18.7. Poznan Polen – Österreich
- 20.7. Swarzedz Österreich – Tschech. Rep.
- 20.7. Wronki Polen – Belgien
- 23.7. Wronki Österreich – Belgien
- 23.7. Grodzisk W. Tschech. Rep. – Polen

Gruppe B

- 18.7. Grodzisk W. Spanien – Türkei
- 18.7. Szamotuly Schottland – Portugal
- 20.7. Pobiedziska Schottland – Spanien
- 20.7. Szamotuly Portugal – Türkei
- 23.7. Pobiedziska Portugal – Spanien
- 23.7. Swarzedz Türkei – Schottland

Die Halbfinalbegegnungen werden am 26. Juli in Wronki und in Grodzisk Wielkopolski ausgetragen, das Finale am 29. Juli in Poznan.



Ein historischer Rahmen für die Auslosung, die von Milo Corcoran und Grzegorz Lato durchgeführt wurde.

FOTOS: PZPN



Ole Andersen vereint seine Leidenschaft für den Fussball mit jener für das Zeichnen.

www.oleandersen.com



FOTOS: OLÉ ANDERSEN

Zukünftiger «König der Löwen» des Fussballs

The Magic Stone

SEINE SPORTKARIKATUREN STRAPAZIEREN DIE LACHMUSKELN VON ZEITUNGSLESERN WELTWEIT, UND SEINE SCHEMATISCHEN ZEICHNUNGEN SIND EINE BEREICHERUNG FÜR ZAHLREICHE FIFA- UND UEFA-HANDBÜCHER, DIE TEILWEISE SOGAR VON IHM SELBER VERFASST WURDEN.

Olé Andersen ist in der Welt des Fussballs eine Berühmtheit, und selber ist er eine Persönlichkeit. Der Däne hat seit je sportliche Karriere und Kunst kombiniert. Angefangen hat seine sportliche Laufbahn bei B93 Kopenhagen. Nach einem geplatzten Transfer nach Everton wegen des Einwanderungsgesetzes wechselte er in die Schweiz, wo er zuerst als Spieler und darauf als Trainer tätig war. Der Inhaber der UEFA-



A-Lizenz hat den Charme von Luzern gegen die fantastische Natur der Färöer-Inseln eingetauscht. Hier amtiert er momentan als Trainer von VB Sumba in der höchsten Liga.

Zwei Hüte

Daneben kreierte er weiterhin Darstellungen für Handbücher. *«Ich hatte immer zwei Hüte auf. In der Schweiz war ich Halbprofi. Als Grafiker habe ich darum stets Karikaturen und schematische Zeichnungen gemacht, natürlich immer im Zusammenhang mit Fussball. Zwei Leidenschaften kombinieren zu können ist herrlich!»*

Im Laufe der Jahre hat er weniger Karikaturen gemacht, um sich verstärkt auf die Rolle des Ausbilders konzentrieren zu können. Er zeichnet Spielphasen von UEFA-Champions-League-Begegnungen und WM-Endrunden nach, Bewegungsablauf um Bewegungsablauf. *«Ich wurde zum Breitenfussball-Seminar in Oslo eingeladen, um meine Arbeit zu präsentieren. Ich habe die Bewegungsabläufe in ihre Teile zerlegt und aufgezeichnet, um den Fussballspielern so technische Abläufe und taktische Massnahmen zu erklären. Das ist viel klarer als ein*

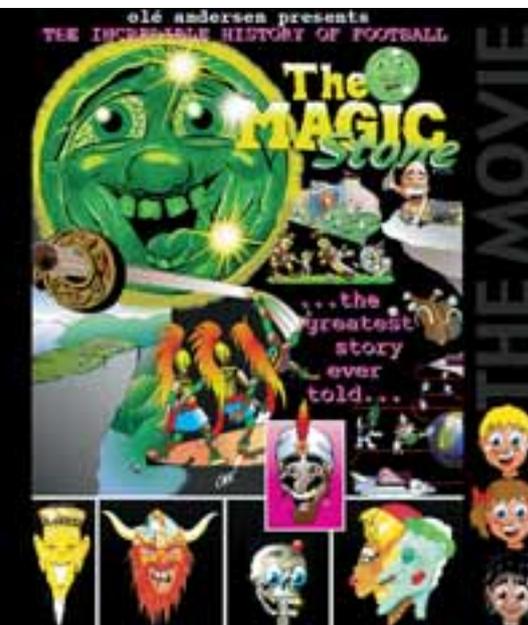
Video, auch wenn man es zwanzig Mal abspielt.»

Die Geschichte des Fussballs

Das Feuer ist beim 67-Jährigen noch lange nicht erloschen. Er geht mit der Zeit und spricht begeistert von seinem Projekt, an dem er seit über 20 Jahren arbeitet: *The Magic Stone* – oder die unglaubliche Geschichte des Fussballs. *«Ich wollte der Frage nachgehen, wie der Fussball erfunden wurde. Man findet Spuren in China vor 5000 Jahren. Schon mehr in unseren Gefilden spielten die Wikinger: Sie nahmen Engländer gefangen, enthaupteten sie und spielten sich die Köpfe zu... Ebenfalls fündig wurde ich in Malta zur Steinzeit – dort hat man Kugeln aus Stein gefunden. Von da her rührt auch der Titel meines Comics. Meine Geschichte beginnt vor 20 000 Jahren mit einem Stein, der zu leben anfängt, und endet mit einem Fussballspiel im Weltraum.»*

Der Fussball begeistert hunderte Millionen Menschen auf der ganzen Welt. *The Magic Stone* ist für Jugendliche und Erwachsene gedacht. Die Geschichte vereint Historie, Fantasie, Magie, Humor. Das Projekt von Olé Andersen stösst in der Fussballwelt auf ein breites Interesse. Die Verwirklichung ist allerdings kostspielig und benötigt Sponsoren. Olé Andersen hat bereits einige Kontakte knüpfen können. *The Magic Stone* erinnert ein bisschen an den König der Löwen, kann die Geschichte doch verschiedene Formen annehmen: ein Zeichentrickfilm à la Walt Disney, eine Serie mit 26 Folgen, um uns auf die EURO 2008 einzustimmen, ein Comicbuch oder – die Vorlieben der Kinder kennend – ein Videospiel. Und zum Schluss verrät uns Olé Andersen: *«Ich bin in Kontakt mit einer japanischen Firma für die Schaffung eines Computerspiels.»*

Pascale Pierard





BONGARTS

Ein weiterer Frauenfußballwettbewerb vervollständigt die Palette der UEFA mit der Frauen-EM als Aushängeschild.



SABATINI

Vom Endspiel der UEFA Champions League bis zur Weltmeisterschaft – alle wichtigen Wettbewerbe vermitteln die gleiche Botschaft: Vereint gegen den Rassismus!



Bericht aus Brüssel

Die UEFA und zahlreiche weitere europäische Sportverbände haben ihre Kampagne gegen die neue EU-Richtlinie für Audiovisuelle Mediendienste, besser bekannt als Richtlinie «Fernsehen ohne Grenzen», verstärkt.

Am 1. und 2. Juni veranstaltete das Europäische Parlament eine öffentliche Anhörung zu dieser Richtlinie. Die UEFA legte zusammen mit den Europäischen Profifussballligen, dem Internationalen Basketballverband, dem Europäischen Handballverband, dem Internationalen Tennisverband, Six Nations Rugby und dem Europäischen Volleyballverband ein gemeinsames Arbeitsdokument vor.



Ruth Hieronymi

In dieser Stellungnahme äusseren die europäischen Sportkörperschaften ihre ernsthaften Bedenken zu Artikel 3b der vorgeschlagenen Richtlinie, der es neuen Agenturen erlauben würde, kostenlos kurze Zusammenfassungen von «Ereignissen von grossem öffentlichen Interesse» zu erhalten.

Am 13. Juni gaben die UEFA und dieselben Sportkörperschaften den Parlamentsmitgliedern im Europäischen Parlament in Strassburg ihre Darstellung des Sachverhalts. Dieser Anlass bot dem europäischen Sport Gelegenheit, eine breite Gruppe von Politikerinnen und Politikern über die Gefahren einer schlechten Rechtssetzung zu informieren. Ruth Hieronymi (Deutschland, Europäische Volkspartei), MdEP und Leiterin der Parlamentsdebatte, nahm an der Sitzung teil und vertrat ihren Standpunkt zu Artikel 3b.

Die Europäische Kommission veröffentlichte ihren Vorschlag für die neue Richtlinie Ende 2005, →

Sitzungen und andere Aktivitäten

Ein neuer Wettbewerb

DIE PALETTE DER UEFA-WETTBEWERBE WIRD UM EIN WEITERES ELEMENT ERWEITERT: BEI SEINER SITZUNG AM 22. MAI IN GLENEAGLES NÖRDLICH VON GLASGOW GENEHMIGTE DAS UEFA-EXEKUTIVKOMITEE DIE EINFÜHRUNG EINER U17-EUROPA MEISTERSCHAFT FÜR FRAUEN.

Diese Entscheidung ist eine direkte Konsequenz aus der Schaffung einer U17-Frauen-Weltmeisterschaft durch die FIFA, die erstmals 2008 ausgetragen werden soll. Der europäische Wettbewerb, der in der zweiten Jahreshälfte 2007 beginnt, wird als Qualifikation für die Weltmeisterschaft dienen, wobei noch nicht feststeht, wie viele Vertreter die UEFA letztendlich in das Turnier schicken darf. Die U17-Europameisterschaft für Frauen wird jährlich stattfinden. Der Spielmodus entspricht mit zwei Qualifikationsrunden und einer Endrunde seinem Pendant für Männer dieser Altersklasse. An der Endrunde dürften bei der ersten Ausgabe vier

Teams teilnehmen. Das endgültige Format hängt dabei allerdings von der Zahl der Anmeldungen ab, für die die Nationalverbände bis 30. Juni Zeit haben.

In Schottland widmete das Exekutivkomitee einer Grossteil seiner Sitzung aktuellen Themen wie der unabhängigen Studie zum europäischen Sport, die tags darauf in London in Anwesenheit des UEFA-Präsidenten und des Generaldirektors der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, dem Fall betreffend die Bestimmungen der FIFA zu den Nationalverbänden, der derzeit in Charleroi verhandelt wird, sowie den breit angelegten Konsultationen zur Zukunft der Klubwettbewerbe.



ANDERSEN/AFGETTY IMAGES

Lars-Christer Olsson und Lennart Johansson präsentieren die unabhängige Studie zum europäischen Sport zusammen mit José Luis Arnaut und dem britischen Sportminister Richard Caborn (v.l.n.r.).

→ und verschiedene Ausschüsse des Europäischen Parlaments entwerfen nun Änderungsvorschläge zu diesem Dokument. Ruth Hieronymi und der Ausschuss für Kultur und Bildung leiten die Debatte, und sie planen, im Oktober dieses Jahres über den Text abzustimmen. Das gesamte Parlament wird voraussichtlich im Dezember über den endgültigen Text abstimmen. Die Debatte verlagert sich anschliessend auf die Regierungen der 25 Mitgliedstaaten, die sich auf den definitiven Wortlaut der Richtlinie einigen müssen.

Für den europäischen Fussball ist Artikel 3b der wichtigste Teil der Richtlinie. Der Kommissionsvorschlag lautet wie folgt:

1. «Die Mitgliedstaaten sorgen dafür, dass der Zugang zu Ereignissen, die von grossem öffentlichen Interesse sind und die von einem ihrer Rechts-hoheit unterliegenden Fernsehveranstalter übertragen werden, zum Zwecke der Kurzberichterstattung Fernsehveranstaltern, die in anderen Mitgliedstaaten niedergelassen sind, nicht verwehrt wird.»
2. «Die Fernsehveranstalter oder Vermittler können diese Kurznachrichtenausschnitte frei aus dem Sendesignal des übertragenden Fernsehveranstalters auswählen, müssen dabei aber mindestens ihre Quelle angeben.»

Die UEFA hält Artikel 3b für einen Fall von schlechter Rechtssetzung. Die Kommission hat zu keinem Zeitpunkt eindeutige Beweise dafür vorgelegt, dass dieser Bereich einer Regulierung bedarf. Auch wurde nie erklärt, in welcher Weise der Öffentlichkeit Nachrichten vorenthalten werden. Die allermeisten Betroffenen, darunter viele Fernseh-anstalten und europäische Sportverbände, waren mit der aktuellen Rechtslage zufrieden. Im besten Fall ist Artikel 3b also überflüssig. Im schlimmsten Fall kann er zu Rechtsunsicherheit führen, indem er bestehende Vereinbarungen untergräbt, und dadurch Investitionen im Bereich Neue Medien gefährden.



Ab der nächsten Ausgabe endet die U21-EM in ungeraden Jahren.

Das Exekutivkomitee befasste sich auch mit der Zusammensetzung der Kommissionen und Ausschüsse der UEFA für den Zeitraum 2006-09 (2006-11 für die Rechtspflegeorgane) und genehmigte folgende Wettbewerbsreglemente:

- UEFA-Superpokal 2006,
- U21-Europameisterschaft 2007-09,
- Futsal-Europameisterschaft 2007.

Ausserdem sicherte die UEFA-Exekutive ihre Unterstützung für die Empfehlungen zur Bekämpfung von Rassismus zu, die von einer Arbeitsgruppe des Ausschusses der Ligen und FIFPro erarbeitet worden waren. Die Empfehlungen richten sich einerseits an politische Behörden, andererseits an Fussballorgane und zielen auf einen europaweit einheitlichen Umgang mit rassistischen Vorfällen in Stadien ab.

Das Exekutivkomitee hat zudem eine neue Fassung der 2003 verabschiedeten Breitenfussball-Charta genehmigt. Es nahm auch den Evaluationsbericht zu dem Kommunikationssystem für Schiedsrichter zur Kenntnis, das in 32 UEFA-Champions-League- bzw. UEFA-Pokal-Spielen getestet worden war. Aufgrund der überaus positiven Rückmeldungen der 27 an den Tests beteiligten Schiedsrichter wird das Experiment fortgeführt. Für eine endgültige Entscheidung zugun-

ten des neuen Systems ist die Zustimmung des IFAB notwendig.

Neue Mitglieder der Trainerkonvention

Die UEFA-Konvention über die gegenseitige Anerkennung von Trainerqualifikationen findet europaweit immer stärkeren Zulauf: Kürzlich sind drei weitere UEFA-Mitgliedsverbände dem Abkommen beigetreten.

Nachdem das Exekutivkomitee in Gleneagles grünes Licht für den Beitritt Armeniens, Aserbeidschans und Belarus auf B-Lizenz-Stufe gegeben hat, gehören nunmehr 51 Verbände der Konvention an. Das Exekutivkomitee folgte den Anträgen des Jira-Ausschusses und der Kommission für technische Entwicklung in diesem Punkt ebenso wie bei der Genehmigung der A-Lizenz-Stufe für Andorra, Kasachstan und Lettland, sowie der Pro-Lizenz-Stufe für Bosnien-Herzegowina, EJR Mazedonien, Russland sowie Serbien und Montenegro, die damit zu vollwertigen Mitgliedern werden.

Mit Stand Ende Mai 2006 hat die UEFA mehr als 160 000 Lizenzen in ganz Europa genehmigt.

Daneben hat das Exekutivkomitee einen Grundsatz verabschiedet, wonach die Trainerqualifikation des Cheftrainers eines A- oder U21-Nationalteams



Auslosung des Fairplay-Wettbewerbs in der Halbzeitpause des U21-EM-Endspiels in Porto.



Letztes Jahr fand die Obdachlosen-WM in Edinburgh statt.



Die eigenen Dopingkenntnisse spielerisch testen.

der höchsten Qualifikationsstufe entsprechen muss, die es in dem Land gibt, in dem der Trainer tätig ist. Der Grundsatz entspricht den Anforderungen, die die UEFA im Rahmen der Klublizenzierung an die Vereine stellt; für seine Umsetzung gilt eine Übergangsfrist.

Fairplay: Schweden auf Platz eins



Der UEFA-Fairplay-Wettbewerb, basierend auf den Begegnungen von UEFA-Wettbewerben auf Klub- und -Nationalmannschaftsebene, wurde diese Saison vom Schwedischen Fussballverband gewonnen.

Insgesamt wurden für das Fairplay-Klassament 1477 Spiele zwischen dem 1. Juni 2005 und dem 31. Mai 2006 berücksichtigt. Die Mannschaften eines Verbandes mussten mindestens 28 Spiele (entsprechend dem Quotienten aus der Gesamtzahl berücksichtigter Spiele und der Anzahl Verbände) bestritten haben, damit ein Verband in die Wertung aufgenommen wurde. Schweden erhält durch seinen ersten Platz einen zusätzlichen Startplatz im UEFA-Pokal, der an Gefle IF vergeben wird, Sieger des Fairplay-Wettbewerbs in der obersten schwedischen Liga.

Die zehn anderen Verbände, die durchschnittlich mindestens acht Punkte erreicht haben, konnten an der Auslosung in Porto am 4. Juni teilnehmen, bei der die zwei weiteren UEFA-Pokal-Plätze vergeben wurden. Fortuna lachte Norwegen und Belgien, deren Vertreter SK Brann bzw. KSV Roeselare sein werden. Die drei Klubs bestreiten die erste Qualifikationsrunde des UEFA-Pokals am 13. und 27. Juli.

RANGLISTE

	Spiele	Punkte
1. Schweden	61	8,159
2. Finnland	64	8,156
3. Belgien	88	8,126
4. Estland	30	8,125
5. Lettland	29	8,114
6. Niederlande	81	8,111
7. Norwegen	71	8,084
8. Schweiz	79	8,049
9. Slowenien	46	8,038
10. Wales	40	8,037
11. Deutschland	147	8,002

Obdachlosen-WM in Dänemark

Unter vier Bewerbern erhielt Dänemark den Zuschlag für die Ausrichtung der Obdachlosen-WM 2007.

Die von der UEFA unterstützte Veranstaltung wird im Juli nächsten Jahres auf einem Spielfeld vor dem Rathaus von Kopenhagen ausgetragen. «Das Turnier macht auf Obdachlose aufmerksam und gibt den Kopenhagenern die Gelegenheit, unter ganz neuen Umständen mit Obdachlosen in Kontakt zu kommen, sie als normale Menschen mit Zielen und Hoffnungen zu erleben. Ich hoffe, wir können damit helfen, Vorurteile abzubauen, und gleichzeitig sowohl den Spielern als auch den Zuschauern Spass vermitteln», äusserte sich der Kopenhagener Bürgermeister Mikkel Warming.

Die Obdachlosen-WM fand in den vergangenen Jahren bereits in Österreich (2003), Schweden (2004) und Schottland (2005) statt. Dieses Jahr ist die Veranstaltung vom 24.-30. September in Südafrika zu Gast.

■ Die 10. Antirassistische Fussball-Weltmeisterschaft (Mondiali Antirazzisti) findet vom 12.-16. Juli im italienischen Montecchio Emilia nahe Parma statt. An dem Turnier des FARE-Netzwerkes (Fussball gegen Rassismus in Europa) werden 192 Frauen-, Männer- und Mixed-Teams teilnehmen. Nähere Informationen unter:

www.mondialiantirazzisti.org.

Doping: Spielerisch das Bewusstsein schärfen

Im Rahmen ihrer Informationskampagne hat die UEFA kürzlich ein von der Welt-Antidoping-Agentur (WADA) entworfenes Quiz für den Fussball angepasst, um das Wissen von Spielern und interessierten Laien zum Thema Doping zu testen.

Nach erfolgreichem Einsatz bei den letzten UEFA-Junioren-Wettbewerben ist nun die Öffentlichkeit an der Reihe.

Mitte Mai hatten die Zuschauer des im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten rund um das UEFA-Champions-

League-Finale in Paris stattfindenden «Young Champions»-Turniers ihre Chance.

Hier wird Wissen einmal auf spielerische Weise vermittelt, und mit jeder Frage und jeder daraus entstehenden Diskussion wird das Bewusstsein für das Thema weiter geschärft.

Zwölfer-Endrunde bei Futsal-EM

Wie bereits im vergangenen November für die Frauen-EM, so hat das UEFA-Exekutivkomitee auch der Erweiterung der Teilnehmerzahl für die Endrunde der Futsal-Europameisterschaft auf 12 Teams zugestimmt. Die neue Regelung tritt



erstmalig für die Endrunde 2009 in Kraft. Daneben hat das Exekutivkomitee folgenden neuen Grundsatz für Endrunden von UEFA-Wettbewerben verabschiedet: Ab einer Teilnehmerzahl von mindestens 45 Mannschaften mit einem Niveau, das eine hochwertige Endrunde garantiert, sollen die Endrunden der Elite-Nationalmannschaftswettbewerbe (Europameisterschaft, Europameisterschaft für Frauen und Futsal-Europameisterschaft) 16 Teams umfassen; ist dies nicht der Fall, wird die Endrunde im Zwölfer-Modus ausgetragen. Bei den Endrunden der übrigen Wettbewerbe (U17, U19, U21) sind jeweils acht Mannschaften teilnahmeberechtigt.



1. Regionaler Breitenfußball-Workshop in Oslo

Die Verbesserung der Organisationsstrukturen und die Ausbildung von qualifiziertem Personal in den Nationalverbänden im Bereich des Breitenfußballs ist eine der wichtigsten Prioritäten der UEFA. Zu diesem Zweck hat sie die Breitenfußball-Charta erarbeitet. Wenn die Verbände ihre Breitenfußball-Aktivitäten den darin enthaltenen Richtlinien anpassen, können sie Mitglied der Charta werden und von Mitteln aus dem HatTrick-Programm profitieren. Um die diversen Anforderungen der Charta zu erläutern, führt die UEFA-Division Fussballentwicklung sechs regionale Workshops durch, an denen jeweils eine Gruppe von Verbänden teilnimmt. Der erste Workshop wurde Anfang Mai in Oslo veranstaltet. Er umfasste unter anderem Präsentationen von UEFA-Vizepräsident Per Ravn Omdal, vom Technischen Direktor Andy Roxburgh und von zahlreichen Breitenfußball-Experten aus verschiedensten Ländern, sowie Gruppendiskussionen und Fragestunden.

Jährliche Umfrage der UEFA, betreffend Ligaorganisationen

**BEREITS ZUM SECHSTEN MAL HAT DIE UEFA BEI IHREN MITGLIEDSVERBÄNDEN
EINE UMFRAGE BETREFFEND DIE LIGAORGANISATIONEN DURCHGEFÜHRT.**

Die UEFA erhofft sich von der Umfrage europaweit aktuelle und umfassende Informationen. Im Sommer 2005 haben alle 52 UEFA-Mitgliedsverbände und alle Ligaorganisationen, die bereits registriert waren, einen Fragebogen erhalten. 49 der 52 Verbände haben diesen zurückgeschickt.

Beziehung

Die statutarische Beziehung der UEFA mit einer Liga* erfolgt über den Mitgliedsverband, dem die Liga angegliedert ist. Die UEFA pflegt jedoch auch direkte Beziehungen zu den Ligen.

Die UEFA unterhält mit 15 der grössten westeuropäischen Ligen (EPFL – Vereinigung der europäischen Berufsligen, der Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, die Niederlande, Österreich, Portugal, Republik Irland, Schottland, Schweden und Spanien angehören) seit 1998, als die beiden Parteien eine erste Grundsatzvereinbarung unterzeichneten, eine formelle Beziehung. Das Dokument wurde inzwischen überarbeitet und 2005 eine umfassendere Version unterzeichnet. Die Vereinbarung sieht die demokratische Wahl von fünf

Vertretern in die Kommission für Berufsfußball vor. Die UEFA bietet den Ligen auch administrative Unterstützung an. So wurde kürzlich in Nyon, unweit des Sitzes der UEFA, ein EPFL-Büro eingerichtet.

Neben der EPFL unterhalten 15 weitere europäische Länder professionelle Ligaorganisationen, die von ihren Nationalverbänden anerkannt sind: Bulgarien, Georgien, Kroatien, Litauen, Norwegen, Rumänien, Russland, die Schweiz, Serbien und Montenegro, Slowenien, die Tschechische Republik, die Türkei, die Ukraine, Ungarn und Wales. Die Beziehung zu diesen höchsten europäischen Profiligen ist weniger formell. Manche Länder haben eine zusätzliche professionelle Ligaorganisation, die sich um die Belange der niedrigeren Divisionen kümmert.

Inhalt des Berichts

Der Umfragebericht informiert über die Strukturen der Ligen (Rechtsform, Status und Anzahl der Mitgliedsvereine, Anzahl Divisionen), ihre Zuständigkeiten sowie die politische Organisation.

Die höchsten europäischen Profiligen sind hauptsächlich für zwei Bereiche zuständig: die Organisation der nationalen Meisterschaft und die Vertretung ihrer Mitglieder. Gemäss der Umfrage sind 80% der EPFL-Ligen für die Festlegung der Spieldaten verantwortlich (63% bei Berücksichtigung aller 30 Ligen); 80% der EPFL-Ligen sind als Arbeitgebervertretung anerkannt (60% bei allen 30 Ligen). Überdies sind in 63% der Fälle die EPFL-Ligen für den Verkauf der Werberechte im Namen ihrer Mitglieder zuständig (47% bei allen 30 Ligen). Für das Schiedsrichterwesen und disziplinarische Fragen sind die Ligen nur beschränkt zuständig, da diese Bereiche meistens in der Verantwortung der Nationalverbände liegen.

Der Bericht ist bei der UEFA-Administration, Division Berufsfußball, erhältlich.

* «Liga: eine interne, einem Verband unterstellte Organisation» (UEFA-Statuten 2005)



Nachrichten der Mitgliedsverbände

BOSNIEN-HERZEGOWINA



NK Siroki Brijeg zum zweiten Mal Meister

Die zweite Saisonhälfte der Meisterschaft von Bosnien-Herzegowina ging aufgrund der WM-Endrunde in einem schnelleren Rhythmus voran und endete bereits Mitte Mai. Die Spieler von NK Siroki Brijeg gewannen den Meistertitel. Dies ist ihr zweiter Titel nach der Spielzeit 2003/04. Sie haben sich den Erfolg absolut verdient, denn NK Siroki Brijeg ist seit mehreren Jahren der am besten organisierte Klub von Bosnien-Herzegowina, mit einer ausgezeichneten Logistik und Infrastruktur. Die Mannschaft wird nun versuchen, sich für die Gruppenphase der UEFA Champions League zu qualifizieren. In der vergangenen Spielzeit erreichte sie die erste Runde des UEFA-Pokals, schied jedoch gegen den FC Basel aus. Diese Mannschaft ist das erfolgreichste Team von Bosnien-Herzegowina der vergangenen Jahre.

Die Spieler von FK Sarajevo wurden Vizemeister. Zusammen mit dem Pokalsieger NK Orasje werden sie den UEFA-Pokal bestreiten. Der Meister aus dem Vorjahr, NK Zrinjski, belegte den dritten Rang und qualifizierte sich damit für den UEFA Intertoto Cup.

NK Travnik und FK Buducnost aus Banovici müssen aus der höchsten Spielklasse absteigen, während FK Velez aus Mostar und FK Borac aus Banja Luka als Sieger der zweiten Spielklasse wieder erstklassig sind. FK Velez ist nach drei Jahren wieder in der ersten Spielklasse vertreten, FK Borac nach einer Spielzeit.



Der Triumph von Siroki Brijeg.

Der beste Torschütze der Meisterschaft war Petar Jelic von FK Modrica Maxima mit 18 Treffern vor Damir Tosunovic von NK Orasje und Mirza Mesic (NK Zepece / NK Posusje).

Auch der Junioren-Pokalwettbewerb von Bosnien-Herzegowina wurde ausgetragen und von den Spielern von FK Modrica Maxima gewonnen. Sie bezwangen im Endspiel NK Jedinstvo aus Bihac (3:2). Das Spiel fand in Zenica statt.

Die Frauen-Auswahl gewann in der WM-Qualifikation ihr zweites Spiel in Zenica. Sie besiegte Kroatien mit 2:1. Am Ende der Gruppenspiele wird Bosnien-Herzegowina den dritten Rang der Gruppe 6 belegen, hinter Slowenien und Kroatien. Auf dem vierten Platz liegt Malta.

Die A-Nationalmannschaft trug in Asien zwei Spiele aus und unterlag beide Male WM-Teilnehmern: Zuerst verlor sie in Seoul mit 0:2 gegen die Republik Korea, und anschließend in Teheran mit 2:5 gegen den Iran.

Fuad Kravac

ENGLAND



Besuch in Afrika

Der Englische Fußballverband (FA) stattete im Mai seinen drei Partnern des UEFA-CAF-Meridian-Projekts einen Besuch ab, um sich von ihren Fortschritten im Trainerwesen auf allen Spielstufen zu überzeugen.

In Botswana und Malawi wurden praxisorientierte Lehrgänge für A-Trainer unter der Leitung des erfahrenen Spitzentrainers der FA, Colin Morris, durchgeführt.

Morris leitete zwei dreitägige Workshops, an denen die Fußballtrainer einem harten Fitnessstest unterzogen wurden. Sie mussten auch ihre Trainingsmethoden vorzeigen. «Das Feedback der Trainer war in beiden Kursen sehr positiv. Ich bin beeindruckt von den Fortschritten, die die Verbände von Botswana und Malawi erzielt haben.»

In Lesotho führte die FA ihr Engagement zur Verbesserung der Standards im Frauenfußball fort mit der Organisation eines zweiten Workshops innerhalb von sieben Monaten zur Entwicklung des Mädchenfußballs, der am Verbandshauptsitz in Maseru durchgeführt wurde.

Über 30 Delegierte nahmen auch an der zweiten Phase des Trainerkurses teil, in der sie lernten, selbst Trainerausbilder zu werden und kleine Turniere zu organisieren. Die FA-Trainer John Ackerley und Lucy Wellings leiteten den zweitägigen Kurs. Der Workshop erreichte seinen Höhepunkt, als die Teilnehmer in einem lokalen SOS-Kinderdorf ihre neu erworbenen Kenntnisse an 40 Mädchen weitergaben und mit ihnen zahlreiche Fußballübungen durchführten.

«Seit Oktober wurden tolle Fortschritte erzielt, unter anderem die Schaffung von neuen Mädchenteams, ein Workshop für freiwillige Helfer und eine verstärkte Medienpräsenz», freute sich die FA-Leiterin für Regionale Entwicklung Lucy Wellings.



Auch in Afrika sind Fußball und Spass eng verbunden.

«Die Gelegenheit, die Trainingsstandards zu verbessern, wurde sehr begrüßt, und allen Teilnehmern liegt viel daran, ihre im Seminar erworbenen Kenntnisse auf dem Spielfeld weiterzugeben. Die FA hofft, dass der Fußballverband von Lesotho unser Engagement in Bezug auf die Entwicklung des Frauenfußballs nachahmen und davon profitieren wird, dass sich Mädchen dem Fußballsport zuwenden.»

Nada Grkinic

FINNLAND



Fussball ist der populärste Sport in Finnland

Diverse finnische Sportorganisationen, darunter das Finnische Olympische Komitee, führen gemeinsam mit der Stadt Helsinki und dem finnischen Erziehungsministerium alle vier Jahre eine nationale Umfrage zum Sport durch. Die jüngste wurde im Mai 2006 veröffentlicht.

91% der 3- bis 18-Jährigen – die Zielgruppe der Umfrage – gaben an, Sport zu treiben. Diese Zahl stieg in zehn Jahren um 15%. Die von den finnischen Kindern und Jugendlichen bevorzugten Sportarten sind Fußball, Radsport, Skilanglauf und Schwimmen. Die beliebtesten Mannschaftssportarten nach Fußball sind Unihockey und Eis-



hockey. Die Kinder und Jugendlichen treiben am liebsten mit ihren Freundinnen und Freunden Sport. Danach folgt das Training in Sportklubs, und beinahe ebenso häufig agieren Kinder und Jugendliche selbstständig.

42% der 3- bis 18-Jährigen sind in einem Sportverein engagiert – das sind insgesamt 417 000 Kinder und Jugendliche. Jeder Vierte unter ihnen ist in einem Fussballklub aktiv. Die Anzahl Mitglieder in den Fussballvereinen stieg um 30 500 (+40%).

In der nationalen Umfrage wurde auch ermittelt, wie populär Sport unter den Kindern und Jugendlichen ist, die noch keinem Klub angehören, dies aber gerne möchten. Insgesamt 250 000 Kinder und Jugendliche möchten einem Sportverein beitreten. Auch in diesem Teil der Umfrage war Fussball die beliebteste Sportart.

Besonders gestiegen ist die Anzahl Mädchen, die in Sportklubs mitmachen. Neben den traditionellen Mädchensportarten (Gymnastik, Tanzen, Reiten und Eiskunstlauf) treiben Mädchen auch vermehrt Mannschaftssport. Die Anzahl Fussballerinnen stieg allein im 21. Jahrhundert um rund 44%. Dies bedeutet, dass zurzeit 20 000 aktive Spielerinnen registriert sind. Dies ist eines der Schlüsselergebnisse, die aus der Umfrage hervorgehen, zusammen mit der zunehmenden Beliebtheit des Futsal und der gestiegenen Anzahl Vollzeitangestellte in Sportklubs, was auf die wachsende Popularität des Fussballs zurückzuführen ist.

Minttu Paavola

GEORGIEN



Sioni Bolnisi zum ersten Mal Meister

Der Abschluss der Spielzeit 2005/06 war voller Ereignisse im georgischen Fussball. Seit der Einführung der nationalen Meisterschaft im Jahre 1990 gewannen nur drei Klubs den georgischen Meistertitel: der FC Dinamo Tbilisi (zwölfmal), der FC Torpedo Kutaisi (dreimal) und der FC WIT Georgia Tbilisi (einmal). In dieser Spielzeit kam ein neuer Titelträger hinzu: Es handelt sich um den FC Sioni Bolnisi, der am 9. Mai dank einem herrlichen 4:0-Sieg gegen den FC Torpedo Kutaisi offiziell georgischer Meister wurde.

Am Tag zuvor hatte eine Sitzung des Lizenzierungskomitees des Georgischen Fussballverbands (GFF) stattgefunden, bei der den georgischen Fussballklubs die Lizenzen zur Teilnahme an den UEFA-Klubwettbewerben 2006/07 erteilt wurden. Leider sank die Zahl der Lizenzantragsteller von 16 auf 14, denn der FC Locomotivi Tbilisi und der FC Dinamo Batumi verzichteten aufgrund der Neu-

organisation ihrer Klubstrukturen schriftlich auf eine Teilnahme am diesjährigen Lizenzierungsverfahren. Das Lizenzierungskomitee der GFF entschied, nur der Hälfte der Antragsteller eine Lizenz zu erteilen, die Anträge der anderen Klubs wurden abgelehnt. Innerhalb der festgelegten Frist wurden keine Berufungen eingelegt.

Im vergangenen Mai gab es ein bedeutendes Jubiläum in der Geschichte des georgischen Fussballs zu feiern: Vor 25 Jahren, am 13. Mai 1981, gewann der FC Dinamo Tbilisi den UEFA-Pokal der Pokalsieger. Die GFF hat zur Feier dieses Ereignisses Jubiläumsmünzen prägen lassen. Einige bedeutende Veranstaltungen des Verbands wie der XI. Kongress der GFF oder das Endspiel des nationalen Pokalwettbewerbs wurden auf dieses wichtige Datum festgelegt. Das Pokalfinale war eine richtige Show, höchst dramatisch und spektakulär. Die normale Spielzeit zwischen dem FC Zestaphoni und dem Erstliga-Neuling FC Ameri Tbilisi endete mit einem 2:2-Unentschieden. Die Verlängerung brachte keine Veränderung des Spielstands mit sich. Erst im Elfmeterschiessen wurde der FC Ameri zum neuen georgischen Pokalsieger.

Schliesslich sollte noch erwähnt werden, dass die Publikation des Georgischen Fussballmagazins wieder aufgenommen wurde, mit sehr interessantem Material und tollen Bildern.

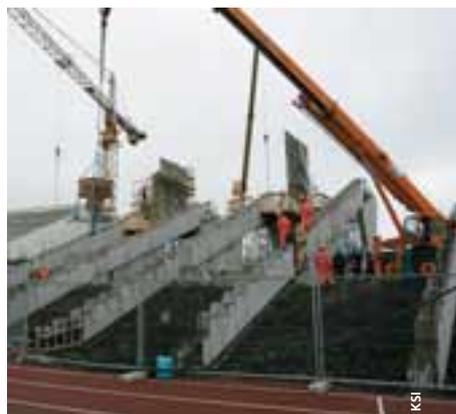
Bakar Jordania

ISLAND



Solide Grundlagen für die Zukunft schaffen

Das isländische Nationalstadion Laugardalsvöllur wird zurzeit renoviert und ausgebaut. Die vorherige Anzahl Sitzgelegenheiten stellte ein gewisses Hindernis dar, insbesondere wenn Spitzenteams für Länderspiele nach Reykjavik kamen. Das alte Stadion bot nur 7 000 Sitzplätze, doch nach dem Ausbau wird es rund



Das Laugardalsvöllur-Stadion im Bau.

10 000 Zuschauerinnen und Zuschauer fassen. Teil des Umbauprojekts ist auch die Einrichtung neuer Büros für den Isländischen Fussballverband (KSI) innerhalb des Stadions. Die rasche Entwicklung des isländischen Fussballs in den letzten Jahren erfordert mehr Platz und eine verbesserte Infrastruktur für die Verbandstätigkeiten sowie modernere VIP- und Pressebereiche. In den neuen Büros werden den Mitarbeitern bessere Geräte und Einrichtungen geboten, sodass der Outsourcing-Bedarf auf ein Minimum beschränkt werden kann. Trainerausbildungskurse, Pressekonferenzen und verschiedene andere Aktivitäten können in Zukunft in den neuen Räumlichkeiten des Verbands abgehalten werden. Der Sitzplatzbereich des Stadions wird für das Freundschaftsspiel gegen Spanien vom 16. August fertig gestellt, die neuen Büros sollten Ende Jahr bezugsbereit sein.

Die Infrastruktur der Klubstadien in Island hat sich ebenfalls stark verbessert, und die Renovierungsarbeiten werden in den nächsten Jahren fortgesetzt. Dies ist hauptsächlich auf die Umsetzung des Klublizenzierungsverfahrens zurückzuführen, dessen vierter Zyklus im März dieses Jahres abgeschlossen wurde. Die Klubs und lokalen Behörden reagierten positiv auf die im Lizenzierungshandbuch des KSI festgelegten Infrastrukturkriterien. In vielen Stadien sind die Zuschauer- und Pressebereiche nun von höchster Qualität.

Alle Klubs, die in der höchsten Spielklasse vertreten sind, müssen sich dem Lizenzierungsverfahren unterziehen. Und es wurde nun entschieden, dass das System auch auf die zweite Spielklasse ausgedehnt wird. Dies wird den aufsteigenden Teams den Übergang in die erste Spielklasse um einiges vereinfachen.

Als weitere positive Auswirkung des Lizenzierungsverfahrens kann die hohe Anzahl Trainer betrachtet werden, die das Ausbildungsprogramm des KSI absolvieren. In den letzten Jahren wurden grosse Fortschritte erzielt, und das Ausbildungsniveau ist nun in allen höheren Spielklassen sowie im Juniorenbereich sehr hoch.

Omar Smáráson

LETTLAND



Verband sucht historisches Material für einen Film

Zum hundertjährigen Fussballjubiläum in Lettland hat der Lettische Fussballverband (LFF) entschieden, einen einstündigen Film über die Fussballgeschichte Lettlands zu produzieren. Ausserdem



Eine ungewöhnliche Modenschau für das lettische Team.

plant die LFF, an ihrem renovierten Hauptsitz einen Museumsraum einzurichten. Deshalb bittet der Verband alle Fußball-Liebhaber, historische Gegenstände wie Kleidung oder Bilder beizusteuern, die in diesem Raum ausgestellt und möglicherweise im Film eingesetzt werden können. Die LFF wird das Material wieder zurückgeben, sofern dies gewünscht wird. Der Dokumentarfilm wird alle wichtigen Entwicklungen und Wendepunkte des lettischen Fußballs vom ersten Spiel in Lettland bis zur Qualifikation für die EURO 2004 beinhalten. Zurzeit wird das Drehbuch verfasst, und einige finanzielle Fragen werden geklärt.

Kurz vor dem Freundschaftsspiel gegen die USA wurde die lettische Nationalmannschaft von den besten baltischen Modells der Agentur Natalie an der Modenschau der neuen Fußballbekleidung und des neuen adidas-Nationaltrikots begleitet. Diese Aktion rief bei Medien und Fans grosse Aufmerksamkeit für das Länderspiel hervor, das in Lettland um 2.00 Uhr morgens live übertragen wurde. Lettland verlor die Begegnung in Hartford, Connecticut mit 0:1. Die Stimmung im Team war in der äusserst komfortablen Unterkunft trotzdem sehr gut. Ein Erholungstag für alle Nationalspieler in New York City rundete die Reise ab, und viele von ihnen spazierten bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal auf der 5th Avenue.

Am 28. Mai wurde in Tallinn, Estland, die erste Baltische Frauenfußball-Meisterschaft angepfiffen. Vorsitzender dieser Meisterschaft ist der Leiter der LFF-Abteilung für Frauenfußball, Vilnis Klavins.

Martins Hartmanis

LIECHTENSTEIN



Liechtenstein unterliegt WM-Endrunden-Teilnehmer Togo knapp

Am Freitag, 2. Juni bestritt die Liechtensteiner Nationalmannschaft ein Freundschaftsspiel gegen den WM-Endrunden-Teilnehmer aus Togo. Die 2 700 Zuschauer erlebten bei kühlen Temperaturen im Vaduzer Rheinpark Stadion ein ausgeglichenes Spiel, wobei aufgrund der Chancanteile der Sieg der Togolesen gerechtfertigt ist. Das einzige Tor in der Begegnung fiel zehn Minuten nach dem Seitenwechsel.

Nach Spielende standen die beiden Nationaltrainer den zahlreichen Journalisten Red und Antwort. Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung ihrer Sichtweise zur Partie:

Zwei der Leistungsträger der Liechtensteiner Mannschaft fehlten bzw. fielen krankheitsbedingt aus. «Dies lässt sich nicht so leicht verkraften», so Nationaltrainer Martin Andermatt. «Trotzdem war die Mannschaft gut organisiert. Allerdings fehlte manchen Spielern die Frische, und unsere Wege in die Offensive waren nicht zufriedenstellend», bemerkte Andermatt kritisch. «Die Relationen muss man sehen. Unsere Mann-

schaft hat gut reagiert und ist als echter Testgegner aufgetreten», fügte der Nationaltrainer bei.

Togos Cheftrainer Otto Pfister war mit dem Resultat seiner Elf nicht ganz zufrieden. Er meinte, «dass sie zwar mit der Technik und Kreativität nicht schlecht bestückt sind, aber die Spieler erkennen nicht immer die Wichtigkeit solcher Länderspiele».

Judith Frommelt

LITAUEN



Neues Mandat für den Verbandspräsidenten

Liutauras Varanavicius wurde mit einem deutlichen Wahlsieg zum zweiten Mal ins Präsidentenamts des Litauischen Fußballverbands berufen.

Während seiner ersten Amtsperiode wurde sehr viel für den litauischen Fußball getan, insbesondere für die Nachwuchsförderung.

Unter seiner Leitung begann der Verband auch mit der Einführung des neuen Lizenzierungsverfahrens für die nationalen Fußballklubs, und noch vieles mehr wurde erreicht.

Liutauras Varanavicius ist der Meinung, dass der litauische Fußball in erster Linie Aufmerksamkeit erregen



Liechtenstein: Auch bei einem Freundschaftsspiel wird Einsatz gezeigt!

PETER KLAUNZER



soll, damit er noch populärer wird und sich zu einem Massensport entwickelt.

«Unser Ziel für die kommenden vier Jahre ist die Verdoppelung der Anzahl Kinder, die in Litauen Fußball spielen. In allen grösseren Städten Litauens sollen Akademien entstehen, in denen auf hohem Trainingsniveau erstklassige Fussballer ausgebildet werden. Der Litauische Fussballverband wird solche Akademien in Vilnius, Kaunas, Marijampole, Siauliai und Klaipeda gründen. Die offizielle Eröffnung der ersten litauischen Fussballakademie wird Ende dieses Sommers stattfinden. Dieses Projekt ist wirklich sehr vielversprechend», so der Verbandspräsident.

Vaiva Zizaite



Liutauras Varanavicius kann seine Arbeit fortsetzen.

MALTA



Aufwertung der Klubverwaltung

Die maltesischen Fussballklubs sind sich bewusst, dass im Hinblick auf die Erfüllung der von der UEFA und den Nationalverbänden festgelegten Kriterien eine in jeder Hinsicht tadellose Administration im modernen Fussball unerlässlich ist.

Der Maltesische Fussballverband (MFA) vertritt diese Auffassung seit langem und betont, dass die Klubs nur dann effizient funktionieren und den Lizenzierungskriterien entsprechen können, wenn ihre für die Verwaltung verantwortlichen Angestellten über die notwendigen Fachkenntnisse verfügen.

Seminare und Kurse für Klubadministratoren stehen deshalb regelmässig auf der Tagesordnung der MFA und dienen der Verbesserung der Verwaltung, insbesondere in den Bereichen Finanzen und Technik. Die Ergebnisse solcher bereits unternommener Aktivitäten fielen sehr positiv aus, und die maltesischen Klubs werden nun nach angemessenen Richtlinien geführt.

Doch es wird noch mehr getan, um die Qualität der Vereinsverwaltung zu steigern. Die MFA hat nämlich in letzter

Zeit eine Reihe an Ausbildungsseminaren und -kursen für Klubadministratoren organisiert, um ihre spezifischen Kenntnisse den Anforderungen der heutigen Zeit besser anzupassen. Dieses Thema wird auch auf der Agenda eines Seminars zum Saisonabschluss stehen, an dem erfahrene FIFA-Gastredner Vorträge halten werden.

Die Rolle der «Klubs als Wirtschaftsunternehmen» war auch Thema eines vor kurzem veranstalteten Seminars für dieselbe Zielgruppe. John Consiglio, ein Dozent der Universität Malta im Fachbereich Sportwirtschaft, referierte über diese Problematik. Im Anschluss fand eine eingehende Diskussion statt.

Man sollte nie unterschätzen, wie wichtig es ist, einen Klub effizient zu führen. Von solchen Initiativen können die Mitgliedklubs der MFA nur profitieren. Der Fussball in Malta wird dadurch bereichert.

Alex Vella



John Consiglio (rechts) und Louis Micallef, stv. Generalsekretär der MFA.

MOLDAWIEN



Europäische Fussballwoche von Special Olympics

Special Olympics Moldawien organisierte in Zusammenarbeit mit dem Moldawischen Fussballverband (FMF) und der Johan-Cruyff-Stiftung tolle Ferientage für Kinder mit geistiger Behinderung: die Europäische Fussballwoche von Special Olympics 2006. An dieser grossen Veranstaltung, die vom 6. bis 13. Mai 2006 stattfand, nahmen Persönlichkeiten aus Moldawien und dem Ausland teil. Dazu gehörten FMF-Präsident Pavel Cebanu, die Vertreterin der Johan-Cruyff-Stiftung Miranda van Holstein und der Senior Manager für Organisationsentwicklung und Sport von Special Olympics Europa/Eurasian, Miroslaw Krogulec.

Während der Fussballwoche trugen über 550 Kinder regionale und nationale Wettbewerbe aus, und an der Abschlussveranstaltung in Chisinau beteiligten sich 260 Kinder aus Dörfern der Umgebung und aus der Hauptstadt.



Feststimmung bei der Special-Olympics-Woche.

Ebenfalls im Rahmen der Fussballwoche fand ein weiterer Event statt: ein 24-Stunden-Fussballmarathon im Rahmen des neuen Programms «SO Get Into It», an dem Spielerinnen und Spieler mit geistiger Behinderung gemeinsam mit Gymnasiasten aus Moldawien teilnahmen.

Am 13. Mai ging die Fussballwoche mit einem sehr wichtigen Ereignis für die Special-Olympics-Bewegung in Moldawien zu Ende: Die offizielle Einweihung eines in Chisinau errichteten Kunstrasen-Minispiefelds, ein wertvolles Geschenk der FMF und der UEFA. In seiner Rede sagte FMF-Präsident Cebanu: «Wir versuchen immer, Kinder mit Behinderungen mit Respekt und Verantwortungsgedühl zu unterstützen. Denn im Gegensatz zu uns haben sie nicht die Möglichkeit, ihre akuten Probleme ohne unsere Hilfe zu lösen. Deshalb haben wir entschieden, ein Kunstrasen-Minispiefeld zu stiften. Es wird dazu beitragen, dass es diesen Kindern besser geht.»

Vasile Vatamanu

NORDIRLAND



Geschichtsträchtiges George-Best-Trikot

Nordirische Fussballer, Fans, Sponsoren des Nordirischen Fussballverbandes (IFA), Mitglieder des Exekutivkomitees und lokale Prominente waren am 1. Juni an der ersten Modeschau in der Geschichte der IFA zahlreich vertreten.

Bei dieser Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit der George-Best-Stiftung organisiert wurde, waren auch Familienangehörige des ehemaligen Starspielers und Vertreter der Stiftung zugegen.

An der Modeschau wurden die neusten Artikel des nordirischen Fussballs wie die neue Ausrüstung für Ausrüstungsspiele, jene für Heimspiele, die Trainingsausrüstung, Modeartikel, eine exklusive Linie und die Retro-Kollektion vorgeführt sowie das neue George-Best-Trikot lanciert.



Bei der Abendveranstaltung fand auch eine Verlosung von Preisen zugunsten der George-Best-Stiftung statt. Zu den Preisen gehörten zwei Eintrittskarten für das Länderspiel Nordirland-Island, zwei Karten für Nordirland-Spanien, die Teilnahme an einem IFA-Trainerkurs und ein signiertes Nationaltrikot von der jüngsten US-Tournee.

Der gesamte Erlös aus dem Verkauf der George-Best-Trikots und der Veranstaltung geht an die Stiftung.

Der IFA-Leiter für Marketing und Kommunikation, Geoff Wilson, war sehr erfreut über den Erfolg der Veranstaltung. «Die IFA veranstaltete zum ersten Mal eine Modeschau, und dies zeigt, wie weit wir im letzten Jahr in Sachen Merchandising gekommen sind», so Geoff Wilson. «Wir freuten uns sehr auf die Lancierung der neuen Ausrüstung für die Auswärtsspiele, der Trainingsausrüstung, der exklusiven Linie und insbesondere des neuen George-Best-Trikots.»

Geoff Wilson fügte hinzu: «Wir hoffen, dass diese neue Kollektion den Fans gefällt und sind sehr zuversichtlich bezüglich des Verkaufs. Die Artikel können direkt bei der IFA in der Windsor Avenue 20 oder online unter www.irishfa.com bezogen werden.»

Caroline Menary / Sueann Harrison



Der Marketing- und Kommunikationsleiter der IFA Geoff Wilson präsentiert ein neues Modell, umgeben von den Nationalspielern Emma Higgins und Keith Gillespie.

ÖSTERREICH

Friedrich Stickler als ÖFB-Präsident bestätigt

Am 21. Mai fand in Linz (Design-Center) die Ordentliche Bundeshauptversammlung des ÖFB 2006 statt. DI Friedrich Stickler wurde bis 2010 als ÖFB-Präsident bestätigt. Sämtliche Nominierungen des Wahlausschusses wurden einstimmig beschlossen. Bundesliga-Präsident Dir. Martin Pucher löst Frank Stronach

als ÖFB-Vizepräsident ab. Die weiteren Vizepräsidenten Dr. Leo Windtner, HR DDr. Gerhard Kapl und KR Kurt Ehrenberger bleiben unverändert.

So sind die Weichen für die EURO 2008 gestellt. «Sportlich wie in organisatorischer Hinsicht werden die nächsten zwei Jahre für den ÖFB eine grosse Herausforderung. Damit die EM-Endrunde in Österreich und der Schweiz 2008 zu einem Fussball-Fest wird, muss ganz Fussball-Österreich an einem Strang ziehen», so Präsident Stickler.



Eine weitere Amtszeit für Friedrich Stickler.

Ein besonderer Dank für die Unterstützung in der Organisation gilt dem Oberösterreichischen Fussballverband, geführt von Präsident Dr. Leo Windtner. Die Rolle des Gastgebers wird dem ÖFB-Vizepräsidenten in nächster Zeit öfters zukommen: Die U19-Europameisterschafts-Endrunde wird vom 16. bis 27. Juli 2007 in Linz (Finalort), Pasching, Ried und Steyr ausgetragen. Bereits im Herbst – vom 7. bis 11. Oktober – steigt in Oberösterreich die Generalprobe, sind in der Miniturnier-Gruppe neben Österreich mit Italien, England und Spanien doch die ersten drei der U19-Weltrangliste vertreten. Man kann davon ausgehen, dass Talente-Scouts aus ganz Europa anreisen werden.

Barbara Kontner

RUMÄNIEN



Einen Traum verwirklichen

Der seit August 1990 amtierende Präsident des Rumänischen Fussballverbands (FRF), Mircea Sandu, hat einen Traum, den er seit über einem Jahr mit den rumänischen Fussballoffiziellen und den rumänischen Medien teilt. «Ich werde mein Möglichstes tun, um das UEFA-Pokal-Endspiel 2009 nach Bukarest zu bringen. Wir können es schaffen», wiederholte Mircea Sandu immer wieder.

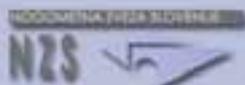
Weshalb im Jahre 2009? Weil die FRF in jenem Jahr ihr hundertjähriges Jubiläum feiern wird. Nicht wenige Personen, insbesondere seitens der Medien, äusseren sich skeptisch und wiesen auf den schlechten Zustand der Infrastruktur in Rumänien hin, vor allem was die Stadien betrifft.

Doch Mircea Sandu gab nicht auf. Nach zahlreichen Gesprächen überzeugte er die lokalen und nationalen Behörden, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen und den Traum zu verwirklichen. Nachdem er von der UEFA über alle Anforderungen informiert worden war, die es zu erfüllen gilt, um Chancen auf die Ausrichtung eines solchen Endspiels zu haben, sowie nach neuerlichen Gesprächsrunden mit den zuständigen Behörden entschied Mircea Sandu, dass alle Voraussetzungen gegeben sind, um eine Bewerbung für die Endspielausrichtung zu unterbreiten.

«Es wäre nicht nur für den Rumänischen Fussballverband ein grosses Ereignis, sondern auch für den gesamten rumänischen Fussball, für Bukarest und für Rumänien, denn die Investitionen in die Stadien, in Hotels, in Strassen und in alle anderen Aspekte, die dieser Anlass mit sich bringt, wären für alle gewinnbringend», so der Verbandspräsident, der während seiner Amtszeit und dank der wertvollen Unterstützung der FIFA und der UEFA bereits andere Träume für Rumänien realisiert hat. So zum Beispiel den Bau des Nationalen Trainingszentrums und der Fussballakademie in Mogosoaia und des FRF-Sitzes – Bauwerke, die bei Einheimischen aber auch bei ausländischen Besuchern bewundernde Blicke hervorrufen.

Vor kurzem wurde ein lokales Organisationskomitee gegründet. Ehrenvorsitzender ist der Bürgermeister von Bukarest, Adreian Videanu, als Vorsitzender waltet Ioan Angelo Lupescu, seit Dezember 2005 neuer FRF-Generaldirektor. Lupescu meinte: «Wir werden allen beweisen, dass wir über das notwendige Know-how verfügen, um einen solchen Anlass perfekt zu organisieren. Wir wissen, dass wir grosse Chancen haben, wenn wir allen Anforderungen gerecht werden, insbesondere weil ich glaube, dass die UEFA gewillt ist, eine Stadt mit der Ausrichtung zu betrauen, die noch nie eine solche Veranstaltung organisiert hat. Wir haben die ersten Massnahmen getroffen, und wir werden allen beweisen, dass unsere lokalen und nationalen Behörden voll hinter diesem Projekt stehen.»

Eine der ersten Massnahmen war der Abriss des Stadions National-Lia Manoliu in Bukarest, das grösste Stadion Rumäniens (Baujahr 1953). An der gleichen Stelle wird ein Fünf-Sterne-Stadion mit 60 000 Sitzplätzen errichtet. Die



100-Millionen-Euro-Investition wird von der Stadtregierung von Bukarest getätigt, der das Stadion gehören wird. Es sind noch weitere Projekte geplant wie der Bau eines weiteren Stadions, die Aufwertung des Hotelgewerbes mit zusätzlichen Vier- oder Fünf-Sterne-Hotels, Strassenbau usw.

Dieses alles wird anlässlich der ersten UEFA-Inspektion präsentiert, die am 28. und 29. Juni stattfindet.

Paul Zaharia

RUSSLAND



Ein neues Zentrum

Am 23. Mai wurde in Bronnitsy (eine kleine Stadt in der Region Moskau) das Bauprojekt für ein Ausbildungs- und Trainingszentrum zur Vorbereitung der russischen Junioren- und Frauennationalteams präsentiert. Die Träger des Projekts sind der Russische Fussballverband (RFS) und die Lokalregierung von Bronnitsy.



Eine symbolische Geste für ein Zentrum von grosser Bedeutung.

Dies ist eine der ersten Einrichtungen Russlands, die zu einem grossen Trainingszentrum für die russischen Nationalteams wird. 13 Spielfelder stehen schon bereit. Eines davon wurde von der RFS dank der Unterstützung des FIFA-Goal-Programms mit Kunstrasen versehen. Es gibt auch ein Hotel, in dem die Spieler untergebracht werden können, doch es bietet noch nicht genug Platz für grosse Trainingslager.

Eine lokale Juniorenfussballschule, eine der besten in der Region Moskau, nutzt das aktuelle Trainingszentrum ebenfalls. Die RFS plant zudem, eine Trainer- und Schiedsrichterakademie auf dem Gelände einzurichten.

Eine UEFA-Delegation, RFS-Präsident Vitali Mutko und der Regierungschef von Bronnitsy Valeri Egorov nahmen an der Präsentationsfeier teil.

Vitali Mutko ergriff während den Feierlichkeiten das Wort: «Im Namen des Russischen Fussballverbands möchte ich allen zum heutigen Start des Bauprojekts eines Vorbereitungszen-

trums für die Fussball-Nationalmannschaften gratulieren. Das russische U17-Nationalteam der Männer und das U19-Nationalteam der Frauen, die beide Europameister wurden, bereiteten sich hier vor. Verschiedene Nationalmannschaften werden in diesem Zentrum trainieren.»

Dmitri Sevastianov

SLOWAKEI



Minispielfelder sind ein grosser Erfolg

Der Slowakische Fussballverband (SFZ) startete vor zwei Jahren sein Minispielfeld-Projekt. Die Mitglieder der SFZ hatten nicht damit gerechnet, dass das Projekt in der gesamten Slowakei so grosses Interesse hervorrufen würde. Ursprünglich war die Realisierung auf 2010 ausgerichtet, doch in weniger als zwei Jahren ist es heute bereits abgeschlossen. Bis Ende 2006 werden in der Slowakei 110 Minispielfelder fertig gestellt sein und tausenden von Kindern jeden Tag für ihre Freizeitgestaltung zur Verfügung stehen.

Wenn die UEFA, das Erziehungsministerium der Slowakischen Republik oder andere potenzielle Projektpartner weitere Unterstützung zusichern, ist die SFZ bereit, das Minispielfeld-Projekt in den nächsten Jahren fortzuführen.

Parallel zur Errichtung der Minispielfelder im gesamten Land wurde die slowakische «Mini Champions Liga» gestartet, ein Wettbewerb für U13-Mannschaften und neu auch für U15-Mädchenteams aller Regionen der Slowakei.

Das Finalturnier dieses Wettbewerbs findet in Bratislava auf dem Hviezdoslav-Platz statt, einer der meistbesichtigten Orte der slowakischen Hauptstadt. Die Mitglieder des Organisationsteams des SFZ hoffen, dass diese Spiele zu einer tollen Erfahrung für alle teilnehmenden Jungen und Mädchen werden. Die Gewinner der letztjährigen Ausgabe waren die Jungen von Inter Bratislava.

Klaudo Slanco



Eine Mini-Champions-League für die Junioren.

UKRAINE



Internationales Turnier zum Gedenken an Valeriy Lobanovskiy

Vier U21-Nationalmannschaften aus Belarus, Moldawien, Israel und der Ukraine traten vom 12. bis 14. Mai in Kiew gegeneinander an. Die Auswahl aus Israel konnte die vierte Ausgabe dieses internationalen Turniers zum Gedenken an den ukrainischen Helden Valeriy Lobanovskiy für sich entscheiden, indem sie Belarus im Finale mit 2:0 bezwang.



Svitlana, die Tochter von Valeriy Lobanovskiy.

Die Heimmannschaft belegte dank einem 3:2-Sieg gegen Moldawien den dritten Schlussrang. Am darauf folgenden Tag verliess das ukrainische Team unter der Leitung von Oleksiy Mykhaylychenko die Heimat, um an der U21-EM-Endrunde in Portugal teilzunehmen.

Im Endspiel des internationalen Turniers erspielten sich beide Finalisten viele Torchancen. Zu Beginn des Spiels hatte Belarus mehrmals Gelegenheit, in Führung zu gehen, doch der Torhüter und die Verteidiger Israels parierten erfolgreich. Israel konnte den Spiess umdrehen, und Mannschaftsführer Maor Melicsohn erzielte zwei herrliche Tore.

Es hatte Symbolcharakter, dass sich die Sieger für die letztjährige Endspielniederlage ihrer A-Nationalmannschaft bei diesem Turnier revanchierten. 2005 nahmen ebenfalls vier Teams am Turnier teil, und eine ausgeglichene polnische Auswahl hatte es mit einem 3:2-Sieg gegen Israel für sich entschieden.

Alle Teilnehmer gedachten Valeriy Lobanovskiy und legten Blumen auf sein Grab. Die Gäste versammelten sich auch im Restaurant «Visiting Master», das in der Nähe des Trainingszentrums von Dynamo Kiew in Koncha-Zaspa gelegen ist und der Tochter von Lobanovskiy, Svitlana, gehört. Valeriy Lobanovskiy war zusammen mit seinem Team, seinen Freunden und Kollegen oft an diesem Ort anzutreffen.

Valeriy Nykonenko



Mitteilungen

Geburtstage – Kalender

Glückwünsche

Allen Wade (England), Mitglied des Freundeskreises der Ehemaligen, feiert am 19. Juli seinen 80. Geburtstag. Am 31. Juli wird UEFA-Ehrenmitglied Des Casey (Republik Irland) 75 Jahre alt. 70 Kerzen ausblasen dürfen im Juli zwei niederländische Mitglieder des Ausschusses der Spieldelegierten: Hendrik Weerink am 2. und Bertus Rijkhoek am 30. Die UEFA spricht ihnen ihre herzlichsten Glückwünsche aus und wünscht auch den folgenden Jubilaren alles Gute:

- Erkki Poroila (Finnland, 1.7.)
- Frédéric Thiriez (Frankreich, 1.7.)
- Ton Verhagen (Niederlande, 1.7.)
- Domingos Gomes Dias (Portugal, 3.7.)
- Antonio Matarrese (Italien, 4.7.)
- Munib Usanovic (Bosnien-Herzegowina, 4.7.)
- Martin Maleck (Deutschland, 8.7.)
- Hana Váľková (Tschechische Republik, 9.7.)
- Dimitrios Koukis (Griechenland, 9.7.)
- Gianluca Vialli (Italien, 9.7.)
- Nina Hedlund (Norwegen, 11.7.)
- Ilija Stoilov (EJR Mazedonien, 11.7.)
- Günter Benkö (Österreich, 12.7.)
- Zoltan Kereki (Ungarn, 13.7.)
- Alain Delmer (Frankreich, 14.7.)
- Sándor Puhl (Ungarn, 14.7.)
- Vladimir Petr (Slowakei, 15.7.)
- Pierluigi Pairetto (Italien, 15.7.)
- Johannes Malka (Deutschland, 16.7.)
- Ernst Nigg (Liechtenstein, 16.7.)
- Patricia Day-Smith (England, 16.7.)
- Lars Lagerbäck (Schweden, 16.7.)
- Jiri Ulrich (Tschechische Republik, 16.7.)
- Dominique Boissard (Frankreich, 16.7.)
- Giuseppe Mifsud-Bonnici (Malta, 17.7.)
- John Edward Martin (England, 18.7.)
- Giacinto Facchetti (Italien, 18.7.)
- Ben Takkenberg (Niederlande, 19.7.)
- Alfredo Trentalange (Italien, 19.7.)
- Ernest Walker (Schottland, 20.7.)
- Vladimir Radionov (Russland, 21.7.)
- Jaroslav Dudl (Tschechische Republik, 21.7.)
- Boris Voskresensky (Ukraine, 22.7.)
- Michel Wuilleret (Schweiz, 22.7.)
- Emilio Butragueño Santos (Spanien, 22.7.)
- Balázs Makray (Ungarn, 22.7.)
- Bontcho Todorov (Bulgarien, 23.7.)
- Pavel Malovic (Slowakei, 23.7.)
- Haralampie Hadzi-Risteski (EJR Mazedonien, 24.7.)
- Izhak Iche Menachem (Israel, 26.7.)
- Alfred Ludwig (Österreich, 26.7.)
- David I. Bowen (Nordirland, 26.7.)

- Jeff Davis (England, 27.7.)
- Hansi Müller (Deutschland, 27.7.)
- Stefan Tivold (Slowenien, 28.7.)
- João Leal (Portugal, 30.7.)
- Tugomir Frajman (Slowenien, 31.7.)
- Joël Wolff (Luxemburg, 31.7.)
- Pheilm Macken (Republik Irland, 31.7.)

Agenda

Sitzungen

6.7.2006 in Nyon

Auslosung des UEFA-Frauenpokals und des UEFA-Futsal-Pokals 2006/07

11./12.7.2006 in Reykjavik

Exekutivkomitee

28.7.2006 in Nyon

Auslosung der 3. Qualifikationsrunde der UEFA Champions League und der 2. Qualifikationsrunde des UEFA-Pokals

Wettbewerbe

9.6.-9.7.2006 in Deutschland

WM-Endrunde

1./2.7.2006

UEFA Intertoto Cup: 2. Runde (Hinspiele)

8./9.7.2006

UEFA Intertoto Cup: 2. Runde (Rückspiele)

11./12.7.2006

UEFA Champions League: 1. Qualifikationsrunde (Hinspiele)

11.-22.7.2006 in der Schweiz

Endrunde der U19-Europameisterschaft für Frauen

13.7.2006

UEFA-Pokal: 1. Qualifikationsrunde (Hinspiele)

15./16.7.2006

UEFA Intertoto Cup: 3. Runde (Hinspiele)

18./19.7.2006

UEFA Champions League: 1. Qualifikationsrunde (Rückspiele)

18.-29.7.2006 in Polen

Endrunde der U19-Europameisterschaft

22.7.2006

UEFA Intertoto Cup: 3. Runde (Rückspiele)

25./26.7.2006

UEFA Champions League: 2. Qualifikationsrunde (Hinspiele)

27.7.2006

UEFA-Pokal: 1. Qualifikationsrunde (Rückspiele)

Mitteilungen

■ Die Adresse des Belarussischen Fussballverbands hat sich geändert: Prospekt Pobediteli 20, Korp. 3 – BY-220020 Minsk – Belarus.

■ Nach dem Rücktritt von FIGC-Präsident Franco Carraro hat das Exekutivkomitee des Nationalen Olympischen Komitees Italiens Guido Rossi zum kommissarischen Präsidenten des Italienischen Fussballverbands ernannt.

■ Die beim UEFA-Kongress 2005 verabschiedete Strategie «Vision Europa» ist als Broschüre bei der UEFA-Administration erhältlich (vision.europe@uefa.ch).

Neue Bücher

Die WM in Deutschland ist Anlass für zahlreiche Neuerscheinungen verschiedenster Art. In der Rubrik Bücher sei verwiesen auf:

THE LOVE OF FOOTBALL Time after Time

Die japanische Publikation (von Kazuyoshi Shimizu) spricht eine universelle Sprache: die der Fotografie. Farbige Bilder erzählen auf mehr als hundert Seiten von der magischen Atmosphäre in Fussballstadien und zeigen Fussball-Helden, mal in Aktion, mal in Porträts (Fax: +81-3 5723 6023; www.hobidas.com).

Bei den DVDs gibt es eine neue Sport-Kollektion von AK Video in französischer Sprache zu vermelden. Die erste DVD «*Ça c'est Pelé*» ist dem dreifachen Weltmeister gewidmet – der einzige Spieler, der in seiner Karriere mehr als 1200 Tore erzielt hat. Eine zweite DVD «*Garrincha, l'insaisissable*» zeichnet die Karriere des berühmten brasilianischen Rechtsausen nach. Zeitzeugenberichte vermitteln einen Eindruck von der Rolle, die Fussballspieler in Brasilien für die Gesellschaft spielen (servicecommercial.ide@wanadoo.fr).



WE CARE ABOUT FOOTBALL



Offizielle Publikation der
**Europäischen
Fussballunion**

Division Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Verantwortlicher Redaktor André Vieli

Realisierung Atema Communication SA, CH-1196 Gland

Druck Cavin SA, CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss dieser Ausgabe 12. Juni 2006

Die gezeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abdruck von Artikeln oder Auszügen aus uefadirect ist unter Quellenangabe erlaubt.

UEFA
Route de Genève 46
CH-1260 Nyon
Schweiz
Telefon +41 848 00 27 27
Telefax +41 848 01 27 27
uefa.com

Union des associations
européennes de football

